

Thorner Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe

täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorner, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidentank“ in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nr. 142.

Dienstag den 21. Juni 1898.

XVI. Jahrg.

Der Leiter-Krach.

Der seit Monaten so oft, allerdings nicht rühmlich, genannte Chicagoer Weizenkäufer Leiter ist, schneller als man denken konnte, von der rächenden Nemesis ereilt worden. Seine auf schwindelhafter Grundlage aufgebaute Spekulation hat dem Realismus der Thatfachen, d. h. der Aussicht auf eine glänzende diesjährige Ernte, nicht Stand zu halten vermocht. Niemand wollte ihm seine Bestände zu den wahnwitzig hinaufgeschraubten Kursnotierungen abnehmen, und der Mann, der den wirtschaftlichen Naturgesetzen seine eigene spekulative Willkür substituieren wollte, muß nun an sich selber die Wahrheit des alten Spruches erfahren, daß, wer anderen eine Grube gräbt, selber hineinfällt.

Freilich, wenn es nach den guten „Freunden“ der deutschen Landwirtschaft gegangen wäre, so würde der amerikanische Großforwucherer ungezählte Millionen aus den Taschen des arbeitenden deutschen Volkes eingestrichen und die Verwirrung des Getreidemarktes den höchsten Grad erreicht haben. Denn was war das Verlangen der so häßlich um das Wohl des amerikanischen Sobbberthums besorgten Fraktionspolitiker, welche noch am Vorabende des Schlusses der letzten Reichstagsession die Interpellation wegen der „Hungersnothpreise“ für Getreide in Szene setzten? Sie forderten nichts geringeres als die bedingungslose Defnung der deutschen Grenzen für die Zufuhr von Leiter'schem Getreide, widrigenfalls die Wassernahrung bei uns einer Krise ernstester Art entgegengehe. Dieser Versuch der Sozialdemokratie und ihrer Affiliierten im Reichstage fiel bekanntlich platt zu Boden. Weder die Reichsregierung, noch die Mehrheit der parlamentarischen Parteien ließ sich durch das bloß zu wahlagitatorischen Zwecken unternommene oppositionelle Interpellationsmanöver hange machen. Wer weiß aber, ob die Festigkeit des Reichstages Stand gehalten hätte, wäre nicht die kühle Ruhe der Regierung gewesen, die offensichtlich eine Bürgschaft dafür gewährte, daß man sich völlig Herr der wirtschaftspolitischen Lage wußte. Ueber das Fiasco der klügllich ein-

gefädelten Intrigue quittirte damals namentlich die sozialdemokratische Presse mit den tollsten Wuthausbrüchen. In den satteften Farben wurde die „Herzlosigkeit“ der Regierung und des „Agrariertums“ gegenüber dem auf „Hungersnothpreise“ angewiesenen „arbeitenden Volke“ geschildert und mit einem furchtbaren Strafgericht gedroht.

Heute würde so mancher linksliberale Politiker viel darum geben, wenn er die Thatfache seiner aktiven Beteiligungs an einer von den Thatfachen so empfindlich Lügen gestraften Bangemachungskomödie aus dem Gedächtnis der Zeitgenossen auslöschen könnte. Denn es kann doch wirklich niemandem, der die Agrarpolitik der Reichsregierung grundsätzlich bekämpft, angenehm sein, seinen Gegnern selber die Waffen in die Hand zu liefern, die seine eigene Niederlage herbeiführen müssen. Wer hat nun Recht gehabt? Die Regierung, welche aus der herrschenden Konjunktur des Getreidemarktes keinen Anlaß abzuleiten vermochte, um aus Deutschland eine zollfreie Ablagerungsstätte für Leiter'sches Spekulationsgetreide zu machen, oder die Parlamentarier, welche die Güte hatten, den amerikanischen Getreidespekulanten ein doppeltes Geschäft zuzubuten: einmal die Verwerthung ihres Getreidevorrathes zu Hauspreisen an die deutschen Konsumenten und sodann die langfristige Vorbereitung einer Baiffe zum Schaden der deutschen Produzenten, d. h. der Landwirthe, im Hinblick auf die diesjährige Ernte. Denn daran ist nicht zu zweifeln, daß eine wenn auch nur vorübergehende Suspendirung unserer Getreidezölle von der Spekulation alsbald benutzt worden wäre, soviel Getreide nach Deutschland zu werfen, als nöthig erschien, um auf den Preis der kommenden Ernte zu drücken. Die Regierung und die Mehrheitsparteien in Deutschland waren klug genug, sich nicht irremachen zu lassen. Die französische Regierung befaß diese Klugheit nicht, und wenn vielleicht doch, so mangelte es ihr jedenfalls an der hinlänglichen Charakterfestigkeit, ihre als recht erkannte Position tapfer zu behaupten. Sie hat jetzt den Lohn dahin: das Kabinett Méline ist von der Bildfläche verschwunden;

die französische Landwirtschaft hat es nicht über sich gewinnen können, bei den Neuwahlen geschlossen für das Ministerium einzutreten.

Die über den amerikanischen Weizenkäufer hereingebrochene Katastrophe, welche unsere wirtschaftlichen Unheilspredigten handgreiflich Lügen gestraft hat, wird sobald nicht aus dem Gedächtnis und der wirtschaftspolitischen Diskussion schwinden.

Politische Tagesschau.

Die Freitag-Sitzung des preussischen Staatsministeriums unter Vorsitz des Fürsten Hohenlohe dauerte mit Unterbrechung durch eine einstündige Frühstückspause von vormittags 10 bis abends 8 Uhr. An der Sitzung nahmen auch die Staatssekretäre v. Bülow, Graf Posadowsky, Tirpitz und v. Podbielski theil. Den Hauptgegenstand der Beratungen bildete die Frage der Reorganisation des Staatsministeriums bezüglich der Regelung der Wasserbauverwaltung. Die Frage soll für die endgültige Lösung noch nicht spruchreif befunden und daher vertagt worden sein. Außerdem ist auch die dem nächsten Reichstage vorzulegende Novelle zum Alters- und Invaliditätsgesetz in ihren Grundzügen besprochen worden.

Für die Revision des Invaliden- und Altersversicherungsgesetzes besteht, wie verlautet, die Absicht, das gegenwärtige geheime schriftliche Rentenfestsetzungsverfahren bei der Invalidenrente durch mündliche Verhandlungen zwischen den Organen der Versicherungsanstalten und den Rentempfangern zu ersetzen.

In der Sonnabend-Sitzung der italienischen Kammer theilte der Ministerpräsident Rudini die Demission des Kabinetts mit und bat, die Kammer möge die Sitzung aufheben. Nachdem verschiedene Redner die heftigen Angriffe des Republikaners Vendinini auf die Armee zurückgewiesen hatten, wurde die Sitzung aufgehoben.

Aus Warschau, 18. Juni, wird gemeldet: Bei der Eröffnung der neu organisirten Konferenz bei dem Generalgouverneur Fürsten Smeretinsky erklärte letzterer, die Konferenz werde die Kontinuität der Grundprinzipien

der höheren Regierungspolitik gegenüber dem Zarenthum Polen sicherstellen. Der Wechsel in der Besetzung des Postens des Generalgouverneurs und die damit verknüpfte Aenderung der persönlichen Anschauungen würden hinfort keine eingreifenden Störungen des Verwaltungssystems des Gebietes hervorrufen, weil jeder neue Chef des Gebietes aus den Protokollen der Konferenzen werthvolle Fingerzeige erhalten werde. Wie die Blätter melden, begiebt sich der Direktor der Obergefängnisverwaltung nach Port Arthur, um die Frage zu lösen, ob die Anfechtung Strafgefangener dajelbst erfolgen solle.

Im Senat zu Washington erstattete der Ausschuß für die auswärtigen Angelegenheiten einen Bericht, welcher der Resolution, betreffend die Annektirung Hawaiis, zustimmt, ohne derselben eine Abänderung hinzuzufügen.

Der Plan eines australischen Staatenbundes ist, wie die Volksabstimmung lesthin ergab, gescheitert. Der Premierminister von Neu-Südwaales bemüht sich, wenigstens drei australische Kolonien, seine eigene, Queensland und Viktoria zu einem Bunde zu vereinigen. Dieses Bemühen erregt in Australien ebensowenig Befriedigung wie in England.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. Juni 1898.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin unternahmen am Freitag Nachmittag um 5 $\frac{1}{2}$ Uhr einen Spazierritt. — Zur Frühstückstafel, während welcher, wie schon gemeldet, der Studenten-Gesangverein aus Upsala konzertirte, waren Oberpräsident Graf zu Stolberg-Berningerode, Gouverneur von Berlin, Graf Wedel und Gemahlin, Frau von Moltke und der schwedische Gesandte, Baron von Lagerheim, geladen, während zur Abendtafel im Schloß Bellevue Professor Slaby befohlen war. — Am Sonnabend Morgen um 9 Uhr 25 Minuten reisten beide Majestäten vom Lehrter Bahnhof nach Altona ab.

Nach der „Weim. Ztg.“ bestätigt sich die Nachricht von dem Besuch Sr. Majestät des Kaisers zum Geburtstag Sr. königlichen

Buchenzweigen, Farrenwedeln und Epheugerank.

Wer nicht ins Märchenland wandern will, kann auch fahren, aber mit Vorsicht für seinen inneren Menschen. Der hochrädige Ackerkarren schwankt mitten durchs Dachbett, einen anderen Weg giebt es nicht. Das kühle Wasser geht dem derben Gaul bis unter den Bauch; mit „hü“ und „hott“ und „harrüh“ holpert man über nicht unbeträchtliche Steine des Anstosses.

Es ist Frühling. Ein wunderbarer Geruch steckt in dem engen Thälchen und umschmeichelt lockend den Wanderer. Maikräuter grünen üppig, dazwischen blauen verflohlene Weiden — das duftet, das duftet! Alles blüht. Wilde Birnen- und Kirschbäume tragen Allongeperrücken; Schlehen und Kreuzdorn stehen in weißen Hemdchen wie reinliche Kinder. Schimmernde, winkende Arme — näher, nur näher, hinein in den Traum, ins Märchen, ins Wunderland!

Die Vögel pfeifen süßer. „Kuckuck“ ruft's, es lacht gurrend — Kuckuck, hinein, Kuckuck!

Die Elz murmelt und glückt — näher, bitte näher, treten Sie ein!

Noch sehen wir nichts, alles laubverhangen. Da — eine Biegung — ah — — —!

Was ist das? Wo sind wir? Vor uns auf steilem Felskegel heben sich feste Mauern, zinnengefrönt, mit Thürmen und Thürmchen, mit Simsen und Erkern, mit Fenstern und Fensterchen. Sonne blinkt in den bleigefasteten, unzähligen Scheiben, gleißt auf den schiefergedeckten Dächern und Dächelchen. Wie ein phantastisches Gemälde Meister Böcklins löst sich der wunderbare Bau vom blau-

schwarzen Hintergrunde riesiger Tannen. Die Einsamkeit schwebt überm höchsten Dach und rauscht mit ausgebreiteten Schwingen. Ist's eine Zauberburg, ein Märchenschloß?!

Burg Elz, sei gegrüßt, schönste Burg moselauß, moselab! Du Burg der Burgen im ganzen deutschen Lande! —

Die Dynasten von Elz gehören zu den berühmtesten des Rhein- und Mosellandes. Im 12. Jahrhundert erbaute ein streitbarer Mann derer von Elz auf schroffem Felsen in der Waldschlucht eine Bergfestung zu Schutz und Trutz — Burghaus Plattels — noch ist ein trotziger Wachtthurm in ursprünglicher Gestalt davon übrig geblieben. Burghaus Elz-Rübenach und Burghaus Elz-Rodendorf, letzteres aus dem Ende des 15. Jahrhunderts, schließen sich an. Der vierte und letzte Theil, Burghaus Elz-Kempnich, stammt aus der letzten Hälfte des 16. Jahrhunderts. So haben verschiedene Zeiten hier Stein auf Stein zusammengetragen, aber immer war es ein stolzer Herr desselben Adelsgeschlechtes, der seinen Geschmack dem Bau als Stempel aufdrückte.

Und heute ist es wieder ein Herr derer zu Elz, der pietätvoll und kunstverständig die verschiedenen Theile des Baues zusammengesügt hat, wieder herstellte, was zerstört war, das Alte sorgsam hütet und unseren Augen ein getreues Bild des Mittelalters enthüllt.

Die Zugbrücke ist nicht mehr aufgezogen, wir schreiten durchs stachelbewehrte Thor die nackten Felsen hinan. Da sind wir am Brunnen, er läuft und plätschert noch; wir schöpfen mit der hohlen Hand und trinken, wie es einst heimkehrende Ritter, eilende

Ein Märchenschloß.

Von C. Viebig (Berlin).

(Rechtlich verboten.)

Es war einmal — halt, fängt so nicht ein Märchen an, ein altes, liebes Märchen?! Richtig, so beginnen sie alle, die schönsten Märchen! Da wären wir ja einmal wieder mitten in der Kindheit, wir sitzen übers Buch gebeugt, unsere Wangen glühen, unsere Augen glänzen — wir lesen von Königen mit goldenen Kronen, von Rittern und Zauberern, von gefangenen Mädchen, von Zwergen und Riesen, von verborgenen Schätzen und von Burgen, tief, tief im Wald.

Hei, wie die Zinnen glänzen! Da dreht sich das Fähnlein im Winde, die Zugbrücke raffelt, der Ritter sprengt die Felsen hinan, sein Brustharnisch blinkt, seine Helmszier weht, er lüftet das Visir. Und hinter bleigefasteten Scheiben grüßt die holdseligste Jungfrau; ihre blonden Haare flattern, sie lächelt und neigt sich und winkt mit dem Purpurtuch.

Rothe Abendwolken ziehen über graue Thürme, Falkenschrei und Eulenschrei aus alten Mauerlöchern, tief unten braust der Bach, grüne Wipfel rauschen, weiß steigt es vom Wiesengrund immer höher und höher hinauf.

Sind es Nebel, sind es Elfenschleier, sind es Waldkönigs Töchter selber? Sie drehen sich, sie schlingen den Reigen, sie schlüpfen in Mauerlöcher und recken sich über Zinnen, zarte, duftige, geheimnißvolle Leiber, die im Winde tanzen und mit den Mondstrahlen kosen.

Nebel — Elfen — Kindheitsträume — Märchentäume! Wohl dem, der noch träumen kann! —

Es giebt einen Fluß im deutschen Lande, dessen Lauf ist vielgewunden und kapriziös, wie die Launen eines anmuthigen Frauenzimmers. Die Poesie schaut von rebbewachsenen Bergen großartig hinab in lauschige Waldthäler. Es ist nicht der Rhein, es ist seine Tochter, die liebe Mosel, Mosel und Rhein, Mond und Sonne — träumen läßt sich's besser im Mondschein.

Moselkern — wir steigen aus. Ein kleines, armes Dorf von 600 Einwohnern am linken Moselufer. Hinter den geringen Hütten steigen Weinberge in die Höhe, so steil, so abschüssig, daß man nicht begreift, wie die mühselige Arbeit da oben gethan werden kann.

Wir lassen die Weinberge rechts und links und folgen der kleinen Elz, die mutwillig zwischen den Rebstöcken gesprungen kommt, bis zum Schiefergeröll der Höhen kaum schmalen Wiesenrand lassend. Die Elz ist ein rechtes Waldkind, durchsichtig bis ins innerste Herz, thaufrisch, unberührt vom Staub der Welt und so lustig, so famos lustig. Ihr nach, ihr nach! Wer folgte einem hübschen Mädchen nicht gern?!

Immer grüner wird's, immer lauschiger. Die Rebstöcke sind verschwunden, schlank Buchen recken die glatten Stämme. Die Berge werden höher und höher, treten immer näher zusammen; die schlank Elz findet mit Mühe einen Durchlaß. Von Menschen, von Häusern keine Spur; kein Glockenton, kein Hall. Nur die Vögel zwitschern leise; sie pfeifen diskret die Oubertüre zum Märchenpiel.

Tiefer hinein in die grüne Wildniß. Der Weg ist nur mehr ein Pfädchen, bald rechts, bald links überm Bach, ganz umwoben von

Hoheit des Großherzogs von Sachsen-Weimar nicht.

Der Aufenthalt des Kaisers in Palästina ist auf 16 Tage bemessen. Das Gefolge des Kaisers wird aus 90 Personen bestehen.

Der Kaiser schenkte zum 18. Juni, dem Gedenktage von Waterloo, seinem englischen Regiment „1. Royal Dragoons“ einen goldenen Kranz, welcher die Spitze der Regimentsstandarte zieren soll.

Die Rückkehr des Prinzen Heinrich aus Ostasien wird im Juni 1899 erwartet.

Von einer Reise S. M. R. „Kaiserin Augusta“ von Manila nach Hongkong, die gestern von verschiedenen Blättern mitgeteilt wurde, ist hier an zuständiger Stelle nichts bekannt.

Minister Dr. v. Miquel hat sich heute früh zu mehrwöchigem Kurgebrauch nach Ems begeben. Von dort aus beabsichtigt er, zur Nachkur nach Wildbad im Schwarzwald zu gehen.

Der frühere langjährige konservative Abgeordnete v. Flügel für Naugard-Regenwalde ist gestorben.

Die preussische Akademie der Wissenschaften bewilligte zur Herstellung eines litthauisch-deutschen Wörterbuchs durch den Pfarrer Jurkschat in Kranz 3000 Mk., sowie Dr. Ernst Schellwien-Königsberg zu geologischen Untersuchungen in den paläozoischen Ostalpen 1000 Mk.

Der von der deutschen Reichsregierung versuchsweise bei der Werft von Thornycroft in London bestellte Torpedojäger hat den in ihn gesetzten Erwartungen bisher nicht entsprochen.

Der diesjährige Fischereirath findet zwischen dem 17. und 20. August in Schwerin in Mecklenburg statt.

Mit dem Abbruch des alten Reichstagsgebäudes ist heute der Anfang gemacht worden.

Der Ausschuss der Berliner Stadtverordneten zur Vorbereitung der Neuwahlen des ersten Bürgermeisters hat beschloffen, der Stadtverordneten-Versammlung die Wahl des zweiten Bürgermeisters Kirchner zum ersten Bürgermeister von Berlin vorzuschlagen. Die Wahl erfolgt voraussichtlich am nächsten Donnerstag.

Die Stadtverordneten in Solingen haben beschloffen, diejenigen Mitbürger, die ein städtisches Ehrenamt bekleiden, von allen städtischen Vierungen und Arbeiten auszuscheiden.

Potsdam, 18. Juni. Im Prozeß Witte-Stöcker erkannte der Gerichtshof auf Freisprechung Stöcker's, da der bezügliche Artikel, wenn auch objektiv beleidigend, doch in Wahrnehmung berechtigter Interessen geschrieben sei. Dem Privatkläger Witte wurden alle Kosten, auch die der Revisionsinstanz auferlegt.

Kiel, 18. Juni. Die Kaiserin ist heute Abend 5 Uhr 30 Min. hier eingetroffen.

Altona, 18. Juni. Zur Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmal trafen Ihre Majestät der Kaiser und die Kaiserin mit Gefolge kurz vor 2 Uhr auf dem Bahnhof ein. Zum Empfange waren unter anderen anwesend: Oberbürgermeister Dr. Giese,

Ruppen und schwabhafte Mägde hier gethan.

Vorbei am Goldschmiedhaus mit seiner Werkstatt, auf nach zugehauerer Felsstreppe zur Einlasspforte in die Burg.

Sie öffnet sich — hui, eine Schaar von Tauben schwirrt auf, ihre weißen Flügel glänzen, äugeln und gurrend ducken sie sich auf den Simsen. Eng ist der Hof und düster, hoch umbaut von altersgraumem Gemäuer; aber lieblich blickt aus der Nische überm Eingang das bunte Marienbild, und junggrün klettert Ephen über die ersten Wände.

Kühl kommt es aus dem uralten Bau; es durchschauert uns. Hallen und Säle, Kapelle und Wohngemächer, Wendeltreppen, feinem und eng gewunden, Eingänge, so niedrig, daß man den Kopf beugen muß. In allen Räumen und Nischen ein sonderbares Wehen; man dämpft die Stimme, man geht auf Behen — still, weckt nicht auf, was da schläft! Ihr Gegenwärtigen, ehrt die Gewesenen!

Ein Geisterhauch flüstert die Wände entlang. Es schleicht treppauf, treppab; es streicht um die Wachen und Rüstungen, um die geschmückten Truhen und eingelegten Schränke; es raunt hinterm Stammbaum der Familie, der als Gemälde eine ganze Zimmerwand bedeckt; es klopft hinterm hundertjährigen Holzgefäß der Decken; es rauscht in den wappendurchwebten, alten Gobelins und lästet die Vorhänge der Riesenbetten. Da schliefen sie einst, die von Elk, und träumten von Fehde und Minne.

Da schläft auch das jegige Geschlecht, wenn es in der Burg seiner Väter weilt. Hier liegt die jüngste Gräfin und schaut, halbwach, mit neugierigen Mädchenaugen

Oberpräsident v. Köller, der kommandierende General des 9. Armeekorps von Masfow. Nach dem Empfange begaben sich die Majestäten nach dem Festplatze, wo 36 Mädchen in schleswig-holsteinischen Trachten aufgestellt waren. Das Kaiserpaar schritt die aufgestellte Ehrenkompagnie ab und begab sich in das Kaiserzelt, wo Generaloberst Graf Waldersee, der Hamburger Bürgermeister Dr. Lehmann und andere Ehrengäste anwesend waren. Sodann wurde von dem Vereinigten Männer-Gesangverein unter Orchester-Begleitung „Die Himmel rühmen u.“ gefungen. Nunmehr hielt Oberbürgermeister Giese die Festrede, nach welcher der Kaiser die Genehmigung zur Enthüllung des Denkmals erteilte. Unter brausenden Hurrahrufen der vieltausendköpfigen Menge fiel die Hülle. Die Musikkorps intonierten „Nun danket alle Gott“, die Glocken sämtlicher Kirchen läuteten, die Artillerie feuerte den Kaiserjulat, 101 Schüsse, ab. Oberbürgermeister Giese brachte hierauf das Hoch auf den Kaiser aus, worauf die Musikkorps die Nationalhymne spielten. Das Kaiserpaar besichtigte sodann das von Prof. Eberlein ausgeführte Denkmal, welches Kaiser Wilhelm I. zu Pferde darstellt. Hierauf erfolgte der Vorbeimarsch der Altonaer, Hamburger, Harburger und Wandsbeker Garnisonen, worauf das Kaiserpaar sich in das Rathhaus begab, wo bei einem Festakt der Ehrentrunk kredenz wurde. Kurz nach 3 Uhr erfolgte die Abfahrt des Kaisers und der Kaiserin, unter Eskorte einer Schwadron Husaren, durch die festlich geschmückten Straßen, in denen eine ungeheure Menschenmenge und Truppen Spalier bildeten, nach dem Hafen, wo um 3 Uhr 25 Min. der Kaiser den Aviso „Hela“ bestieg. Auf der Landungsbrücke nahm Se. Majestät von seiner hohen Gemahlin Abschied, welche sofort nach dem Bahnhof zurückfuhr, um sich nach Kiel zu begeben. Gleich nach der Abfahrt der Kaiserin setzte sich die „Hela“ unter brausenden Hurrahrufen der Menge in Bewegung und fuhr unter Begleitung von zahlreichen Passagier-Dampfern elbawärts. Bei mehreren Stellen der Küste, die von tausenden von Menschen besetzt waren, ertönten Völlerschüsse bei der Vorbeifahrt. — Der festlich geschmückte Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie „Prätoriana“, auf dem Se. Majestät morgen nach beendeter Regatta das Diner einnehmen wird, verließ um 3 Uhr nachmittags die Stadt. — Anlässlich der Enthüllungsfest verließ Se. Majestät verschiedene Ordensauszeichnungen.

Edersförde, 18. Juni. Die Kaiserin traf mit kleinem Gefolge um 7 $\frac{1}{4}$ Uhr abends mittels Sonderzuges hier ein und wurde auf dem Bahnhofe von der Herzogin Karoline Mathilde empfangen. Nach Begrüßung des Landrathes und des Bürgermeisters begab Ihre Majestät allerhöchstlich zu Wagen nach Grünholz. Auf dem Wege dorthin bildeten die Kampfenossen vom Jahre 1848, die militärischen Vereine und die freiwillige Feuerwehr Spalier; die zahlreiche Volksmenge begrüßte Ihre Majestät mit enthusiastischen Hochrufen. Die Stadt ist reich beslaggt.

Cuxhaven, 18. Juni. Seine Majestät der Kaiser ist zur Regatta mit dem Aviso „Hela“

hinüber zum Frauenbildnis an der Wand. In der Reihe der Ahnen fällt das besonders auf. Da sind vornehme Männergesichter, gebietende Ritter und vollwangige Prälaten, weißlockige Matronen, Kinder mit Schäferstab und Lämmchen, mit Wickelband und Schellen. Eine lange, lange Reihe. Die Frauen sind fast alle schön, und jedes Bild hat seine Tafel mit Namen und Alter.

Nur die Schönste der Schönen, das junge Weib mit den vollen Lippen und den brennenden Sammetaugen, ist namenlos. Aus dem tiefausgeschnittenen Viereck der Seidentaille quillt die weiße Brust, das Haar hängt in dunklen Locken um den schlanken Hals.

Ist sie die Gemahlin, die Geliebte des Johann Anton von Elk-Mettingen, Feldmarschall, 1668 bis 1736, der von der Seite mit strengem Gesicht und düsteren Augen nach ihr schaut? Er sieht nicht aus nach Lieben und Rosen. Und diese Frauenlippen wölben sich so begehrend, so liebenswürdig, so liebeheischend; über den Augen zieht ein geheimnißvoller Zug die schwarzen Brauen zusammen. Wer ist sie? Sie hat eine Geschichte.

Starr blicken die Augen der schönen Namenlosen hin zur Nische, wo überm Betschemel am Marienbild ein Myrthenzweig und ein Schleierstreifen angeheftet sind. Eine Tochter des Hauses hat in dankbarer Andacht dort gekniet und Erinnerungszeichen ihres Glückes der Heiligen zu Füßen gelegt.

Gegenwart und Vergangenheit rauschen zusammen. Die Zeit ist mit mächtigem Flügelchlag über die Zinnen von Elk geflogen; andere Gestalten, andere Gesichter, aber Wünsche und Hoffnungen sind dieselben geblieben, damals wie heut'.

um 7 Uhr abends hier eingetroffen und um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr an Bord der „Hohenzollern“ gegangen.

München, 18. Juni. Wie die „Allg. Ztg.“ meldet, hat sich die Herzogin Sophie von Bayern, Tochter des Herzogs Karl Theodor, mit dem Grafen von Förring-Jettenbach verlobt.

Die Reichstagswahlen.

Königsberg Land: Stichwahl zwischen Graf Dönhoff-Friedrichstein (konservativ) und Schnell-Königsberg (Soz.). Graf zu Dohna-Wundlaken 3680, Graf Dönhoff-Friedrichstein (kons.) 4598, Knischewski-Schalben (frei.) 299, Zigarrenhändler Schnell (Soz.) 6619, zerplittert 124. Der Wahlkreis war vertreten durch den Grafen Dönhoff der in dem Grafen Dohna-Wundlaken (Bund der Landwirthe) einen konservativen Mitbewerber erhalten hatte. — Labiau-Beblau v. Masfow (kons.) 6003, Saaje (Soz.) 4212, Fleiß (liber.) 1782, 188 Stimmen wurden für andere Parteien abgegeben. Stichwahl zwischen v. Masfow (deutsch-kons.) und Saaje (Soz.). — Sensburg-Ortelburg: von Luis-Malschöwen wiedergewählt. Er erhielt 7284, Stowronnet (frei.) 32, Saaje 266, Lewandowski (majur. Volkspartei) 5331 Stimmen. — Memel-Dehdekrug: Stichwahl zwischen Graf Waldersee (deutsch-konserv.) und Smalacies (Litthauer). Graf Waldersee 5554, Ander (frei.) 3226, Smalacies 3505 und Braun (Soz.) 3052 St. Der Wahlkreis war zuletzt durch Unter-Nuß (frei. Volkspartei), früher durch Graf Moltke (konserv.) vertreten. Ragait = Kalkallen: Graf Ragait-Podangen (deutsch-konserv.) wiedergewählt. Er erhielt 10437, Gutzbecker Vender-Tilsewitsch (frei.) 1101 Stimmen. — Osterode-Neidenburg: von Weisel (deutsch-konserv.) gewählt.

Löbau-Kosenberg. Landrath v. Bonin-Neumark (freikonserv.) ist mit einer Mehrheit von etwa 1400 Stimmen gewählt. Graudenz. Im Wahlkreise Graudenz-Strasburg ist Siegmund-Nachwitz (deutsch) mit 27 Stimmen über die absolute Mehrheit gewählt. Flatow. Im Wahlkreise Flatow-Schlochau hat Hilgendorf (deutsch-konserv.) mit 1400 Stimmen Mehrheit gefiegt. Schwesig-Hohly-Berlin 6807, von Sab-Jaworski 6573, zerplittert 18 Stimmen. Mitbin-Hohly (freikonserv.) im Wahlkreise Schwesig gewählt. Dt. Krone. Gesamt-Resultat. Gamp (freikonserv.) 3859, Bredow (Centrum) 3785, Moch (Antisemit) 2546, Rühnemann (frei. Vereinigung) 113, Storch (Sozialist) 47, Komierowski (Pole) 8, unglit 24 Stimmen. In Elbing-Marienburg hat, wie jetzt festgestellt, von Butkammer-Gr. Blauth (deutsch-konserv.) ca. 80 Stimmen über die absolute Majorität erhalten und ist demnach gewählt worden. Neustadt-Karthaus-Polzhinsk (Pole) gewählt. Konitz. Wolszlegier (Pole) gewählt. Im Wahlkreise Berent-Starogard-Dirschau ist Neubauer (Pole) gegen Sobrecht (natlib.) gewählt. Der Wahlkreis ist seit 1867 durch einen Polen vertreten gewesen.

Samter. Stichwahl zwischen von Willich (deutsch-konserv.) und Graf Kwieciek (Pole). Czarnikau-Colmar. Stichwahl zwischen von Colmar-Mehenburg (deutsch-konserv.) und Gajowicki (Pole). Schrimm-Glemboczi (Pole) gewählt.

Die Polen haben außer Bromberg, Graudenz, Löbau und Allenstein noch Schwesig und Pissa, letzteres an das Centrum, verloren. Nach Abzug des einen Gewinns von Schubin bleibt Verlust von 5 Sitzen. Im Gegensatz zu den allgemeinen Wahlen ist die Wahlbetheiligung in ganz Westpreußen und in Bromberg eine sehr starke gewesen. Im Graudenz Wahlkreise ist an einigen Orten die gesammte Wählerchaft an der Wahlurne erschienen, in Garmy-Brink z. B. haben sämtliche 293 eingeschriebene Wähler ihr Wahlrecht ausgeübt, in Bobrau desselben Wahlkreises hat von 107 Wählern nur ein einziger gefehlt. Mehrliche Stimmenzahlen liegen aus dem Thorer Wahlkreise vor, wo in der Neffauer Niederung in Kostbar alle 129 Wähler stimmten und in Gr. Neffau von 81 78, ebenfalls deutsch.

Und wie damals scheint die Sonne in die kleinen Burgfenster, rauschen Tannen und Buchen, braust der Bach. Wie damals schaut man vom Zug-ins-Land nur Berge rundum, einen hinter dem anderen; sie schieben sich vor wie Kulissen. Wie damals liegt das Märchen im Schoß des Waldes, schaut uns an aus wunderbaren Augen und läßt uns vergessen, daß es draußen hinter den grünen Bergen eine Welt voll Lärm und Werg und Zagen, eine nüchternen Wirklichkeit giebt.

Es war einmal — — — Die Kastellanin kirt mit dem Schlüsselbund — wir raffen uns auf. Vorbei Sporenklirren und Schleppeurauschen auf engen Wendeltreppen! Adieu, schönste Frau ohne Namen! Du kleiner Myrthenzweig, Zeuge von Liebe und Glück!

Adieu, plätschernder Brunnen — noch ein Trunk! Ihr flatternden Tauben, gebt uns das Geleit!

Das schwere Thor schließt sich. Wir pflücken einen blühenden Schlehdornzweig vom Mauervrand und stecken ihn an den Hut — als Zeichen des Lenzes, die Wünschelruthe fürs Märchenland.

Den Fels hinunter; nur wenige Schritte noch, hinter uns schlagen die Bäume zusammen — Burg Elk ist verschwunden. Der Wald hütet sein Geheimniß.

Das Märchen ist aus. Aber wohl uns, wir haben eins erlebt in unseren nüchternen Tagen!

Wer's nicht glauben will, der gehe hin und erlebe es auch — das schönste Märchen der Gegenwart, Burg Elk, das Zaubernest, das Märchenjoch in den rebengrünen Moselbergen.

In Erbach findet Stichwahl zwischen Haas (natl.) und Rau (Soz.) statt. Der bisherige Abgeordnete Dirschel (Antif.) ist unterlegen. Schweinfurth, Stichwahl zwischen Holzapfel (Centr.) und Friedrich (Bauernb.). Pfarrkirchen, Bachmeier (Bauernbund) wiedergewählt. Schivelbein-Dramburg-Velgard, Landrath v. Brackhausen (kons.) gewählt. Herzfeld-Rotenburg-Hünfeld, Werner (Reformp.) gewählt. Rügen-Fransburg-Stralsund, Langen (kons.) gewählt. (Es findet keine Stichwahl statt.) Barel, Stichwahl zwischen Träger (frei.) und Hug (Soz.). Steinau, Carmer (kons.) gewählt. Wilitich, Salisch (kons.) wiedergewählt. Rothenburg, Hilbert (Bauernbund) wiedergewählt. Dinkelsbühl, Nizler (kons.) gewählt. Straubing, Eßlinger (Bauernbund) gewählt. Tondern, Tönnes (natl.) gewählt. In Arnswalde-Friedeberg hat Ahlwardt nach näheren Feststellungen nicht gefiegt, kommt aber in die Stichwahl. Jerichow, Graf Herbert Bismarck (b. f. Frkt.) 10649, Glocke (Soz.) 5755, Wöllmer (fr. Volksp.) 4690 Stimmen. Graf Bismarck (b. f. Frkt.) wiedergewählt. Prenzlau-Angermünde, von Winterfeldt (kons.) gewählt. Zauch-Belzig, Stichwahl zwischen Dr. Kropatschek (kons.) und Ewald (Soz.). Landsberg a. W.-Soldin, Wernicke (kons.) gewählt. Züllichau-Crossen, Dr. Beer (Reichsp.) gewählt. Kaiserlautern, Stichwahl zwischen Dr. Köstke (Bd. d. L.) und Clement (Soz.).

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Der Washingtoner Korrespondent der „World“ meldet diesem Blatte, die thatkräftige Haltung der Spanier in Santiago habe auf die Behörden in Washington einen großen Eindruck gemacht. Man erkenne es als notwendig, dem General Schafter eine stärkere Streitmacht zu geben. Das Kriegdepartement ordnete die sofortige Einschiffung von 4000 weiteren Mannschaften an. — Von der amerikanischen Expeditionsflotte ist noch kein Transportschiff bei Santiago de Cuba angelangt, wo die Landung stattfinden soll. Eine Newyorker Meldung der „Times“ will sogar wissen, daß die eigentliche Invasion auf Cuba endgiltig bis zum Herbst verschoben sei, was jedoch nach allem, was bisher über die Kriegspläne der Amerikaner bekannt geworden ist, durchaus ungläubhaft erscheint. — Einer Depesche des „World“ aus Washington zufolge telegraphirte Admiral Sampson Freitag Nacht an das Kriegdepartement und fragte besorgt an, wann die Invasionsarmee eintreffen werde. Er schildert die Lage um die Stadt als kritisch, die Stadt müsse sofort genommen werden.

Aus Hongkong wird gemeldet: Vier Kriegsschiffe unter der Rebellenflagge sind vor Manila erschienen und bombardiren die Stadt. Gleichzeitig greifen die Insurgenten die Stadt an. — Aus Manila wird berichtet: Die Aufständischen haben in der Nacht zum 12. Juni einen allgemeinen Angriff auf die Stadt gemacht und zwei nördliche Vorstädte erobert. — Nach einer „Times“-Meldung aus Hongkong ist die Familie des General-Gouverneurs von Manila in die Hände der Aufständischen gefallen, welche jetzt bereits 2000 Gefangene gemacht haben.

Der spanische Marineminister wird sich dem Vernehmen nach mit der Organisation eines dritten Geschwaders beschäftigen.

Provinzialnachrichten.

Culm, 16. Juni. (Ein großer Weichselkahn) mit Maschinen versank gestern bei Grenz infolge Anfahrens gegen eine Buhne.

Danzig, 18. Juni. (Verschiedenes.) Wie die „Danz. Allgem. Ztg.“ erfährt, hat Prinz Friedrich Leopold von Preußen, der Protektor des westpr. Reiter-Vereins, dem Vorstande desselben seine Absicht mitgetheilt, der Eröffnung der neuen Rennbahn des Vereins zwischen Poppot und Oliva am Sonntag den 10. Juni beizuwohnen. Prinz Friedrich Leopold wird nicht hierher kommen, ohne auch dem 1. Leib-Husaren-Regiment, dem er bekanntlich als General à la suite angehört, einige Zeit zu widmen; sein Aufenthalt wird sich also wohl nicht auf den 10. Juli allein beschränken. — Herr Geheimer Ober-Finanz-Rath Kolbe, Provinzial-Steuerdirektor von Westpreußen, ist von einem längeren Urlaub zurückgekehrt und wird Montag wieder seine Dienstgeschäfte übernehmen. — Herr Konsistorial-Präsident Meber begiebt sich mit dem Herrn Konsistorialrath Krüger morgen nach Berlin, um an der am 20. Juni d. J. daselbst abzuhaltenden Konferenz behufs Vorbereitung der für das Kirchengefetz betreffenden das Dienstentkommen der Geistlichen zu erlassenden Ausführungs-Vorschriften theil zu nehmen. — Als Direktor der hier zu errichtenden Waggonfabrik ist Herr Regierungsrath Schrey vom kaiserlichen Patentamt gewonnen. — Herr Ober-Präsident von Gopler begab sich heute mit Herrn Strombau-Direktor Görz und anderen höheren Beamten per Dampfer nach der Elbinger Weichsel. — Die hiesige Abtheilung der deutschen Kolonial-Gesellschaft hat beschloffen, den auswärtigen Gästen zu der General-Versammlung am Montag den 27. d. Mts., dem Begrüßungsabend, eine Bewirtung in den Räumen des Franziskanerklosters zu theil werden zu lassen. Zu diesem Zwecke wird unter den etwa 400 Mitgliedern der hiesigen Abtheilung ein besonderer Fonds angeammelt. — Die beiden hiesigen Infanterie-Regimenter König Friedrich I. und Nr. 128 rücken am 26. d. Mts. zur Schießübung nach Gruppe aus. — Der Chefredakteur des „Klabberadatsch“, Johannes Trojan, der wegen des bekannten Bildes im; „Klabberadatsch“ wegen

Majestätsbeleidigung zu zwei Monaten Festungs-
haft verurtheilt worden ist, tritt Montag seine
Strafe in Weichselmünde an.

Königsberg, 17. Juni. (Verschiedenes.) In
einer heute Abend abgehaltenen Versammlung ist
die Einrichtung und Organisation für Frauen und
Mädchen in Königsberg beschlossen worden. — Der
Plan der Errichtung eines großen Konzert- und
Theaterbaues wird nun doch wohl in nächster
Zeit zur Ausführung gelangen. Hinter dem Grund-
stück Steindamm Nr. 32, auf dem das Apollo-
Theater steht, befindet sich nach der Tragheimer
Kirchenstraße zu ein umfangreicher Garten, der
zu dem Konopackischen Stift gehört. Dieses will
ein hiesiger Industrieller erwerben, um auf dem
Terrain einen großartigen, zu Theater, Konzert,
Ball und ähnlichen Zwecken dienenden Bau ein-
richten zu lassen. — In diesen Tagen wird die
militärische Luftschifferabtheilung in der Nähe
der Stadt ihre Übungen beginnen. Gestern
Abend wurde bereits der Fesselballon von Mann-
schaften vom Wilhelmspark nach Fort Friedrichs-
burg geschickt. Hier lag der Dampfer „Altstadt“,
an dem der Ballon vermittelst dreier starker Stahl-
drähte befestigt wurde, um nach Hofstein ge-
bracht zu werden. Die Gondel besaß ein Offizier.

Argentan, 17. Juni. (Vortrag über den Blau-
kreuz-Verein.) Herr Streich-Thorn wird nicht am
Sonntag den 19. d. Mts. einen Vortrag über die
Zwecke und Ziele des Vereins zum blauen Kreuz
halten, sondern erst am 26. d. Mts., am 3. Son-
ntag nach Trin.

Posen, 17. Juni. (Der Feldzeugmeister, Gene-
ralleutnant Stern), ist heute Vormittag von
hier nach Nowarlaw und Thorn gereist. Der
General hat gestern und heute hier eine ein-
gehende Besichtigung vorgenommen.

Vokalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 21. Juni 1208, vor 690
Jahren, starb Philipp von Schwaben eines
gewaltigen Todes. Als er auf der Altenburg
zu Bamberg Hoflager hielt, drang Wilhelm Otto
von Wittelsbach, ein bestiger, leidenschaftlicher
Ritter, in das Gemach, wo der Kaiser Ruhe pflegte
und versetzte ihm eine Wunde, an der er wenige
Minuten nachher starb. Otto v. Wittelsbach büßte
später seine That mit dem Leben.

Thorn, 20. Juni 1898.

(Die Verleihung des Schwarzen
Adler-Ordens an Herrn v. Götler) ist
bekanntlich eine hochbedeutende Auszeichnung des
Oberpräsidenten unserer Provinz, zumal sie kein
Vorgänger desselben in dieser Stellung gehabt hat.
Daß mit der Verleihung des Schwarzen Adler-
Ordens stets der erbliche Adel verbunden ist,
dürfte bekannt sein. Nach dem Hofranglement
rangiren die Ritter dieses Ordens unmittelbar
hinter dem Ministerpräsidenten und den General-
feldmarschällen, auf gleicher Stufe mit dem Vize-
präsidenten des Staatsministeriums und vor den
Generalen der Infanterie und Kavallerie und den
Staatsministern, die noch nicht diese Ordens-
auszeichnung besitzen. Von den zeitigen kom-
mandirenden Generalen besitzen den hohen Orden
vom Schwarzen Adler nur Graf Söfel, v. Wittich,
Erzogroßherzog Friedrich von Baden, Erbprinz
Bernhard von Sachsen-Meiningen, von den aktiven
Staatsministern: Fürst Hohenlohe, Dr. v. Miquel
und der Hausminister Graf v. Helldorf. In West-
preußen besitzt ihn außer Herrn v. Götler niemand,
in Ostpreußen nur der ehemalige General-Adjutant
Kaiser Wilhelms I., General der Kavallerie Graf
Lehndorff-Beil. Von den zur Zeit im Amte be-
findlichen Oberpräsidenten trägt ihn allein der
frühere Staatsminister a. D. von Buttkamer-
Stettin.

(Militärisches.) Zur Beivohnung der
Schießübungen der Fußartillerie-Regimenter Nr. 5
und 6 auf dem Fußartillerie-Schießplatz Hieselhof
sind im Laufe des gestrigen Tages nachstehend be-
nannte Herren hieselbst eingetroffen: Se. Excellenz
der kommandirende Herr General des 5. Armeekorps,
General der Infanterie von Bomsdorff,
der Kommandeur der 9. Division, Herr General-
major von Hahn, der Kommandeur der 77. Infanterie-
brigade, Herr Generalmajor Disigrath, sowie der
Kommandeur der 10. Kavallerie-Brigade, Herr Oberst
Klockmann. Sämmtliche Herren haben im Hotel
„Kaiserhof“ (Schießplatz = Hotel) Wohnung ge-
nommen. Heute Vormittag ist zu Besichtigungs-
zwecken der Präses des Ingenieur-Komitees, Herr
Oberst Mayer hieselbst eingetroffen, der im Hotel
„Schwarzer Adler“ Wohnung genommen hat.

(Personalien.) Der Rechtskandidat
Paul Fiedler aus Gultsee ist zum Referendar
ernannt und dem Amtsgericht daselbst zur Be-
schäftigung überwiesen.

(Personalien von der Steuer.) Zur
Probierenleistung als Grenzaufsicht sind
einberufen worden: der Bizefeldwebel Herrmann
von Dt. Chlun nach Szymkowo und der Bize-
wachtmeister Gallinat von Kiesenburg nach
Elsbrück.

Der Militärämter Haase aus Angerburg
ist als Hauptzollamtsdiener beim Hauptzollamte
in Thorn angestellt und der Grenz-Aufsicht auf
Probe, Reife, in Szymkowo ist entlassen worden.

(Provinzialabgaben) für 1898/99 sind
mit 1139091 Mk. zur Auslieferung gelangt, davon
haben zu zahlen die Kreise Thorn 82053 Mk.,
Briesen 26092 Mk., Graudenz 59942 Mk., Culm
37795 Mk., Marienwerder 50610 Mk., Schwes
42811 Mk., Strassburg 28921 Mk.

(Zur Reichstagswahl.) Die amtliche
Ermittelung des Ergebnisses der Reichstagswahl
im Wahlkreise Thorn-Culm, die heute in Briesen von
dem königlichen Wahlkommissar Herrn Landrath
Petersen im Beisein von 12 Wählern, die als
Beisitzer zugezogen sind, vorgenommen wird, liegt
uns zur Stunde noch nicht vor. Ganz zweifellos
ist jedenfalls, daß eine Stichwahl zwischen Land-
gerichtsdirktor Grabmann-Thorn und Ritter-
schaftsbesitzer v. Charlinski-Strazewo statt-
zufinden hat. — Das uns noch fehlende Ergebnis
der Wahl im Wahlbezirk Kapelle, Kreis Culm,
ist inzwischen eingegangen. Danach sind für
Grabmann 37 und für v. Charlinski 57 Stimmen
abgegeben worden, gegen 16 deutsche und 46 pol-
nische Stimmen bei der Hauptwahl 1893.

(Coppernikus-Verein.) Die letzte
Monatsversammlung vor Beginn der Ferien findet
Mittwoch den 22. Juni, abends 8^{1/2} Uhr, im
Mittelgeschosse des Artushofes statt. Auf der
Tagesordnung stehen außer einigen Mittheilungen
des Vorstandes und einem Bericht über die Ver-
einsfahrt nach Culm die Anmeldung von zwei
ordentlichen Mitgliedern und die Wahl des
Stellvertreters des Schriftführers. In dem

wissenschaftlichen Theile der Sitzung, zu dem die
Einführung von Gästen erwünscht ist, wird Herr
Professor Boehle eine wissenschaftliche Mit-
theilung machen: „Karnautum, eine Episode aus
den Germanenkämpfen vor der Völkerwanderung.“
— (Vaterländischer Frauenverein.)
Auf das morgen, Dienstag in der Ziegelei statt-
findende Sommerfest des Vaterländischen Frauen-
vereins, das sogenannte Rosenfest, machen wir
nochmals aufmerksam.

(Der Gefälligkeits-Verein „Guten-
berg“) hält am nächsten Sonntag Nachmittag
sein diesjähriges, von den Angehörigen des Buch-
druckergewerbes alljährlich gefeiertes Johannistfest
ab, das zugleich die Bedeutung einer Feier des
Namenstages und sozusagen des Geburtstages des
Erfinders der schwarzen Kunst hat. Ueberall
feiern die Jünger der schwarzen Kunst das
Johannistfest, und hier, wo nicht gerade eine große
Anzahl derselben vorhanden, begehrt ein Theil der
Buchdrucker, der sich zu einem Verein zusammen-
geschlossen, das Ehrenfest ihres Meisters. Es ist
bekannt, daß der Verein in seinem jungen Bestehen
sich bereits einen guten Namen geschaffen; die
öffentlichen Feste, mit denen der Verein im Laufe
des vorigen Sommers hervortrat, haben ihm zahl-
reiche Freunde zugeführt. Die diesjährige Feier,
welche einen besonders schönen Charakter in sich
tragen soll und zu der deshalb ein recht umfassendes
Arrangement von Belustigungen und Ueber-
raschungen getroffen worden ist, besteht in einer
Dampferfahrt nach Gutske, dortselbst Gartenfest,
verbunden mit Preisstichen, Preisfesten, Ver-
losungen u. Feuerwerk und Tanz. Die Abfahrt
erfolgt pünktlich 2^{1/2} Uhr von der Anlegestelle des
Dampfers „Graf Wolke“, woselbst auch vor der
Abfahrt noch für Eingeladene und Freunde des
Vereins Fahrkarten erhältlich sein werden.

(Am gestrigen Sonntage) war das
Wetter überwiegend trübe und windig, worunter
der Besuch der Ausflugsorte und der Gartenlokale
sehr litt. Gut besucht war nur der Bazar des
katholischen Frauenvereins Vincent a Paulo im
Viktoriagarten. Die Windstöße waren mitunter
von großer Heftigkeit, so wurde ein Bromberger
Radfahrer beim Fahren über die Weichselbrücke
durch den Wind derart vom Rade geschleudert,
daß er sich am Kopfe verletzte und stark blutete.
Trotz des ungemüthlichen Wetters sah man gestern auch
in Niedermühl Thorne Ausflügler. Den meisten
Thornern ist Niedermühl heute unbekannt, während
es früher viel von Thorn aus besucht war. Die
Partie am waldigen hohen Weichselufer dort ist
alle Erwartungen übertreffend schön. Söhne und
Töchter, Strom und Wald hat man in Niedermühl.
Von dem viele Kilometer langen Höhenufer
genießt man eine prächtige Fernsicht.

(Sommeroper.) Die Opern-Gesellschaft
des Herrn Direktor Waldau hat sich am Son-
abend mit der Aufführung der großen komischen
Oper „Die weiße Dame“ von Volodiev gut
eingeführt. Nur dem Umstande, daß der Son-
abend für Theateraufführungen u. ein ungünstiger
Tag ist, was es wohl zuzuschreiben, daß der Er-
öffnungabend einen sehr schwachen Besuch auf-
wies. Trotz der Leere im Zuschauerraum waren
die Mitwirkenden aber mit Hingebung bei der
Sache und so bot die Aufführung ein treffliches
Ensemble mit vorzüglichen Einzelleistungen. Herr
Koltze sang den Georg Brown mit hübschem
Erfolge, er hat einen angenehmen klingenden Tenor,
der auch in der Höhe anpricht, wofür diese
Partie so recht ein Prüffeld ist; auch schau-
spielisch war er gewandt. Die weiblichen Haupt-
partien waren durch Fräulein Giron, Anna, und
Fräulein Fleischmann, Jenny, gut vertreten. Den
Diktor charakterisirte Herr Bergen (Bariton)
mit gelungener Komik und als Gavottier bot
Herr Brug sen. (Bass) eine Figur von feinerem
Ernte. Die ganze Aufführung erweckte den Ein-
druck, daß die Waldau'sche Opern-Gesellschaft aus
tätigen Kräften besteht und von noch größerer
künftlicher Leistungsfähigkeit ist als im vorigen
Jahre, wo sie zugleich auch das Schauspiel im
Spielplan hatte. Das Orchester stellt die Kapelle
des Infanterie-Regiments von Börde, Dirigent
ist Herr Theaterkapellmeister Gerde.
Neben der Oper wird Herr Theaterdirektor Waldau auch
das bessere Operettengenie pflegen. Gestern wurde
als gut passendes Sonntagsstück die lustige
Operette „Die Fledermaus“ von Strauß
gegeben. In Loge und Parkett war das Haus
ausverkauft. — Heute „Die schöne Galathee“ und
„Nachtlager von Granada“.

Aus dem Theaterbureau wird uns geschrieben:
Es sei ganz besonders auf das morgige Doppel-
Gastspiel in Gounod's „Faust“ aufmerksam ge-
macht. Herr Reisinger, welcher in der Partie
des Faust auftritt, genießt als Heldentenor in der
Theaterwelt einen vorzüglichen Ruf. Fräulein Czerny
vom Danziger Stadttheater ist eine hochtalentirte
dramatische Sängerin mit sehr großen Stim-
mitteln, die namentlich als Margarethe hervor-
ragend ist, welche Rolle sie mit großem Erfolg
auch in Danzig gelungen hat. Den Valentin singt
Herr Direktor Waldau, den Mephisto Herr Re-
gisseur Brug, den Stiebel Fräulein Kreischmar, eine
Rollensetzung, die den vollen Erfolg der Oper
garantirt. Hoffentlich sieht die Direktion ein
volles Haus.

(Thyroler Fodler und Schnada-
hüpfer) kann man im „Tivoli“ hören. Am
gestrigen Sonntage abends gab die Thyroler
Alpenjäger-Gesellschaft v. Bauer dort ihr erstes
Konzert. Der neue Besitzer von „Tivoli“ hat das
Orchester neben den beiden Kolonaden zu einer
großen Bühne erweitert. Von dieser Gartenbühne
aus liegen die Thyroler Sänger und Sängerinnen
ihre frischen, hellen und kräftigen Stimmen er-
schallen. Es sitzt sich sonst sehr angenehm in dem
„Tivoli-Garten“, der schöne Anlagen hat, aber
gestern Abend hatte sich die Temperatur sehr ab-
gekühlt und so war nur wenig Publikum zu dem
Gartenkonzert erschienen. Die Thyroler boten
Chorgesänge, Duette, Soli's und Zither-vorträge
und ertreten lebhaften Beifall. Zum Schluß
wurde der Schubplattleranz aufgeführt. — Heute
Abend ist das zweite Konzert; leider ist das Wetter
kaum verändert.

(Die Engel'sche Brauerei) auf der
Bromberger Vorstadt, deren Inhaber gestorben,
ist für den Preis von 192000 Mk. in den Besitz
des Herrn Bankier Adam übergegangen.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Ge-
wahrnam wurden 7 Personen genommen.

(Gefunden) ein 10 Pfennigstück im Post-
briefkasten des Postamtes 2, ein Geldschrankschlüssel
in der Breitenstraße, ein Militärpaß für Kanonier
Rettig am Leibschloß Thor, ein Gesangbuch in
der Culmerstr. Zugelaufen ein schwarzer Hund

bei Dröse Mellienstraße Nr. 29. Näheres im
Polizeisekretariat.
— (Von der Weichsel.) Der heutige Wasser-
stand beträgt 0,58 Mtr. über 0. Windrichtung W.
Angekommen sind die Schiffer: Ludwig Tomasz-
zewski, Kahn mit Steinen von Nieszawa nach
Culm; Julius Kusznicki, leerer Kahn von
Flotterie nach Jordan; „Triton“, russ. Dampfer
mit 2 leeren Gabarren von Polen nach Thorn;
Lipinski, Dampfer „Alice“ mit 1000 Ztr. Gütern
von Danzig nach Thorn und Wloclawek; Alexand.
Koczanski, Kahn mit Gerberholz von Danzig
nach Warschau; Johann Kotowski von Danzig
nach Wloclawek, Franz Arndt von Danzig nach
Thorn, beide Kahne mit Gütern; Franz Brandt,
Friedrich Ergleben, beide mit leeren Kahnen
von Danzig nach Thorn. Abgegangen sind die
Schiffer: August Goralicki, Johann Urbanski,
beide Kahne mit Faschinen von Thorn nach Culm.

Angekommen sind die Schiffer: Anton Dra-
piewski mit Gerberholz, Franz Dinski mit Holz,
beide von Danzig nach Warschau; Kwiatkowski,
Dampfer „Bromberg“ mit diversen Gütern von
Bromberg nach Thorn; Wilhelm Schulz, Kahn
mit Kohlen von Danzig nach Flotterie; Vincent
Wojolowski, Franz Lewandowski, Joh. Dinski,
Jozeph Kalwaszinski, Wwe. Panjegrat, Philipp
Kaczanski, Peter Okiewicz, Franz Kuminicki,
sämmlich mit leeren Kahnen von Jordan nach
Nieszawa; Johann Schirmacher, Anton Barus-
zewski, beide Kahne mit Faschinen von Ditt-
loschin nach Jordan; Derm. Schulz, Gundlach,
Friedrich Bartsch, sämmlich Kahne mit Steinen
von Wloclawek nach Schulz. Abgegangen:
„Triton“, russ. Dampfer mit 4 mit Kalksteinen
beladenen Kahnen von Thorn nach Warschau. —
Kaufmann Don, Kaufmann Knopf, beide mit je
3 Traften nach Danzig; Kaufmann Schulz mit
4 Traften, Kaufmann Horowitz mit 2 Traften,
beide nach Schulz.

Angekommen sind die Schiffer: Ulrich, Dampfer
„Wilhelmine“ mit 500 Ztr. diversen Gütern von
Königsberg nach Thorn; Herm. Schulz I., Kahn
mit 2400 Ztr. Kleie von Königsberg nach Thorn;
Eduard Gienapp, leerer Kahn von Wloclawek
nach Thorn; Friedrich, Dampfer „Anna“ mit 700
Ztr. diversen Gütern, Gustav Schmidt, Kahn mit
1200 Ztr. diversen Gütern, Raver Walenczowski,
Kahn mit 1000 Zentner Treber, sämmlich von
Danzig nach Thorn; Meher Wassermann mit
Gerberholz, Johann Schulz, Apollinari Kubacki,
beide mit Holz, sämmlich Kahne von Danzig
nach Warschau; Theophil Wojolowski, Max
Wojolowski, beide Kahne mit Faschinen von
Polen nach Culm. Abgegangen: Kwiatkowski,
Dampfer „Bromberg“ mit 500 Ztr. div. Gütern
von Thorn nach Danzig. — Kaufm. Mostofanski
mit 7 Traften, Kaufmann Lerner mit 7 Traften,
Kaufmann Müller aus Bralitz mit 4 Traften,
sämmlich nach Schulz.

(Erledigte Farrstellen.) Neustadt
i. Westpr. Einkommen neben freier Wohnung
etwa 2135 Mk. Die Gemeinde zählt etwa 2800
Seelen. Griebenhof (Strasburg). Einkommen
jährlich 1800 Mk. neben Wohnung. Meisterrwalde
(Danziger Höhe). Einkommen jährlich 1800 Mk.
neben Wohnung.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

München, 18. Juni. Im Befinden von
Georg Ebers ist eine Besserung eingetreten,
und es ist Hoffnung auf Rettung vorhanden.

Mannigfaltiges.

(Der 300jährige Waldprozeß)
zwischen den Herren v. Thüngen und der
bayerischen Gemeinde Burgfinn wegen des
Burgfinner Gemeinewaldes ist nunmehr zu
Gunsten der Gemeinde endgiltig entschieden.
Die ihr zugesprochenen Waldungen umfassen
etwa 2600 Hektar. Da noch Nachkommen
der Herren v. Thüngen leben, so können diese
die Kosten zahlen.

(Tragisches Ende einer jungen
Che.) In Wien wurde früh der 33jährige
Einspannerkutscher Franz Matousek von seiner
Gattin Marie todt im Bett aufgefunden.
Frau Matousek, die erst 23 Jahre zählt,
wurde durch den unvermutheten Tod ihres
Gatten in eine derartige Aufregung und in
einen solchen Schrecken versetzt, daß sie auf
die psychiatrische Klinik gebracht werden
mußte.

(Schiffsunglück.) Der englische Dampfer
„Harman“ ist im Kanal mit dem Ostender
Fischerboot Nr. 180 zusammengestoßen. Von
der Besatzung des Fischerbootes sind fünf
Mann ertrunken, nur einer wurde gerettet.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 19. Juni. Bis jetzt sind 394
Reichstagswahl-Resultate bekannt. Gewählt
sind 39 Konservativen, 9 Reichspartei, 86
Centrum, 5 Reformpartei, 8 Nationalliberale,
2 frei, Vereinigung, 1 frei, Volkspartei,
1 Bund der Landwirthe, 34 Sozialdemokraten,
14 Polen, 1 Däne, 9 fraktionslos, 2 Bauern-
bund. 182 Stichwahlen haben stattgefunden.
Die Antisemiten haben noch einen weiteren
Wahlkreis verloren, Erbach. Die Kandi-
daturen der Antisemiten Sedlaczek und
v. Mosch sind ohne Erfolg geblieben, ebenso
die nationalsozialen Kandidaturen. Ueber-
haupt haben alle die kleineren Parteien schlecht
abgeschnitten, auch die Christlich-sozialen,
Elsässer, Welfen u. Von Verlusten ist auch
das Centrum doch betroffen, es hat mehrere
Wahlkreise an den bayerischen Bauernbund
abgeben müssen. Die Nationalliberalen ver-
lieren 7 und gewinnen 3 Sitze, die freisinnige
Vereinigung verliert 3, die frei, Volkspartei 4,
die süddeutsche Volkspartei 4 Sitze. — Unter
den Gewählten befinden sich Klöß-Döllingen
(Bund der Landwirthe) in Pyritz, sowie
Kardorff (freikons.) in Dels.

Cuxhaven, 19. Juni. Bei der heutigen
Regatta herrschte stürmischer W.-N.-W.-
Wind. Derselbe hielt viele der gemeldeten
29 Yachten zurück. Die Yacht des Kaisers
„Meteor“ startete nicht. Der große Preis
von Hamburg kam nicht zur Vertheilung, da
die relativ schnellste Yacht zweiter und
dritter Kl. „Johanne“ nicht den Bedingun-
gen entsprach. Den Kaiserpreis gewann
„Senta“ nebst dem Klassenpreis für die
Kennyachten der Klasse 1 b sowie auch den
Senatspreis. Von den Kennyachten 2. Kl.
gewann „Johanne“, 3. Kl. „Marolga“, 4. Kl.
„Thea“. Von den Kreuzern 1. Kl. gewann
„Atalanta“, 3. Kl. „Jia“, 4. Kl. „Attila“.
Vom „Komet“ wurden während der Regatta
7 Mann von Bord gerissen, nur 6 Mann
wurden gerettet. Nach der Regatta nahm
der Kaiser an dem Festmahl an Bord des
Dampfers der Amerika-Linie „Prätoria“
theil.

Madrid, 19. Juni. Nach einer hier ein-
getroffenen Privatdepesche soll das gelbe
Fieber unter den bei Guanamo gelandeten
Amerikanern ausgebrochen sein; ebenso
wurden vom Geschwader Sampson's Fieber-
erkrankungen gemeldet. — Der Marine-
minister verweigert jede Auskunft über die
Richtung des Geschwaders Camara's.

Madrid, 19. Juni. Nach einer Privat-
depesche soll General Schafter gestern an der
Küste von Santiago gelandet sein und beab-
sichtigen, unverzüglich zum Angriff zu schreiten.

Petersburg, 18. Juni. Heute ist das Gesetz
veröffentlicht worden, betreffend die Modifikationen
der Bestimmungen für den Import verschiedener
landwirtschaftlicher Maschinen, Geräte, Dünge-
mittel, chemische Produkte und Präparate für
die Landwirtschaft. Für ganz zollfrei erklärt
werden: Kauplein, Staßfurter Salze, auch ge-
mahlen, chlorhaltiges Kali, schwefelsaures Kali,
Chilisalpeter, schwefelhaltiger Kohlenstoff, Pariser
Grün, Präparate gegen Krankheiten der Weis-
stücker und Obstbäume, mehrere landwirtschaftliche
Maschinen, Geräte, Malinen-Hanfseim für
Garbenbindemaschinen in Mengen bis zu 30 Bud
per Apparat. Der Zoll auf Lokomobilen für
komplizierte Dreischmähmaschinen und Dampfplüge
wird auf 50 Goldrubel pro Bud herabgesetzt.

Newyork, 19. Juni. Nach einer Depesche
aus Mole San Nicolas von gestern sollen
sich mehrere amerikanische Transportschiffe
in der Nähe von Santiago befinden.

Berichtswort für die Redaktion: Feint. Wartmann in Thorn.
Telegraphischer Wertner Börsebericht.
20. Juni 18. Juni.

Tend. Fondsbörse: schwach.		
Russische Banknoten p. Kassa	216-20	216-25
Warschau 8 Tage	216-00	—
Oesterreichische Banknoten	169-85	169-80
Preussische Konjols 3%	96-25	96-20
Preussische Konjols 3 1/2%	102-75	102-75
Preussische Konjols 3 1/2%	102-75	102-70
Deutsche Reichsanleihe 3%	95-50	95-40
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	102-75	102-70
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	90-80	91-50
Westpr. Pfandbr. 3 1/2%	100-00	99-75
Posener Pfandbriefe 3 1/2%	99-75	99-70
Polnische Pfandbriefe 4 1/2%	101-10	101-20
Zürf. 1% Anleihe C	26-30	26-40
Italienische Rente 4%	92-10	92-00
Rumän. Rente v. 1894 4%	93-40	93-40
Diston. Kommandit-Antheile	199-00	199-75
Garbener Bergw.-Aktien	187-20	187-50
Thorne Stadtanleihe 3 1/2%	—	—
Weizen: Loko in Newyork Okt.	86 1/2	89
Spiritus:	—	—
70er Loko	53-00	53-10
Diskont 4 pCt., Lombardzinsfuß 5 pCt.	—	—
Londner Diskont 2 1/2 pCt.	—	—

Antliche Notirungen der Danziger Produkten- Börse

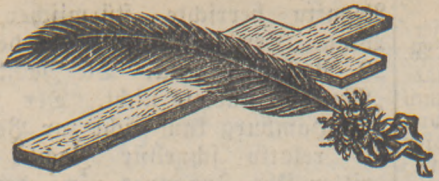
von Sonnabend den 18. Juni 1898.
Für Getreide, Hülsenfrüchte und Delsaaten
werden außer den notirten Preisen 2 Mark per
Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig
vom Käufer an den Verkäufer vergütet.
Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. transito
roth 745 Gr. 156 Mk. bez.
Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. transito
große 650-656 Gr. 98-101 Mk. bez.
Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. transito
65 Mk. bez.
Kleie per 50 Kilogr. Roggen- 450-460 Mk. bez.

Standesamt Podgorz.

Vom 11. bis einschließlich 17. Juni d. Js. sind
gemeldet:

- a) als geboren:
1. Arbeiter Theodor Zimmicki, T. 2. Bahn-
steigschaffner Ludwig Wiehlbradt, S. 3. Hilfs-
beizer Theodor Zinski, T. 4. Feldwebel Max
Kiefla, T. 5. gepr. Heizer Johann Dufcha, T.
6. Arbeiter Gustav Heidemann-Rudak, S. 7.
Kantinenwirth Christian Schmidt, T. 8. Zwll.
8. Röhner Wilhelm Wegner-Rudak, S.
- b) als gestorben:
1. Anna Raminiska-Dorf Czernewitz, 1 W.
23 J. 2. Gastwirth Karl Scheel-Rudak, 44 J.
7 T. 3. Paul Schmidt, 3 St. 4. Hugo Schmidt,
1/2 St.
- c) zum ehelichen Aufgebot:
1. Schutzmann Johannes Herde-Berlin und
Anna Emilie Martha Leittloff, 2. Lokomotiv-
heizer Otto Carl Schiersch und Angelika Carl
Daniet-Bromberg.
- d) als ehelich verbunden:
1. Referendar August Julius Webersdorf-
Rudak und Adeline Bertha Rahn-Rendorf Kreis
Thorn.

Braut-Seide 95 Pf. bis 18,65 p. Met. —
sowie schwarze, weiße
und farbige **Henneberg-Seide** von 75 Pf. bis **Mk.**
18,65 per Meter in der modernsten Geweben, Farben
und Dessins. An Private porto- und steuerfrei ins
Haus. Muster umgehend.
G.Henneberg's Seidenfabriken (k. u. k. Hof.) Zürich.



Heute Vormittag 11 1/4 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, unsere innig geliebte Tante, Groß- und Urgroßtante

Frau Marie Krause

geb. Jacobi

im 85. Lebensjahre.

Dieses zeigen im Namen der Hinterbliebenen Schmerzerfüllt an
Wladyslawa u. Sophie Jacobi.

Thorn den 19. Juni 1898.

Die Beerdigung findet am Mittwoch den 22. Juni Nachmittags um 4 Uhr vom Trauerhause, Tuchmacherstraße 4, aus dem neustädtischen Kirchhofe statt.



Am 18. d. Mts. abends 10 1/2 Uhr verstarb nach kurzem, schwerem Leiden unsere innig geliebte Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, die Wittwe

Anna Wiese

geb. Koplin

im 73. Lebensjahre, was wir hiermit tiefbetrübt anzeigen.

Ruda, 20. Juni 1898.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch den 22. d. Mts. nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Gestern abends 7 1/2 Uhr verschied sanft unser liebes Schönlings

Herbert

im Alter von 11 Wochen.

Dieses zeigen allen Freunden und Bekannten an

H. Schmeichler

und Frau.

Thorn, 20. Juni 1898.
Die Beerdigung findet am Dienstag nachmittags 4 Uhr statt.

Bekanntmachung.

Das von uns neuerdings erworbene Gut Weichhof bei Thorn wollen wir in einzelnen Parzellen verschiedener Größe sofort, eventl. auch mit der vorhandenen Ernte verbachten und fordern Bachtlustige auf, sich dieserhalb mit dem Verwalter Herrn Reismüller in Weichhof in Verbindung zu setzen.
Thorn den 18. Juni 1898.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf dem Grundstücke der städt. Ziegelei hiersebst sollen am

Donnerstag den 23. d. Mts.

vormittags 11 Uhr ca. 15 Zentner alten Eisens gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Die Lizitationsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht.
Thorn den 20. Juni 1898.

Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Zum Wege der Zwangs-Vollstreckung soll das im Grundbuche von Mocker, Kreis Thorn, Band 19, Blatt 523, auf den Namen der Eigentümer **Albert und Johanna** geb. Zieliński - Czajkowski'schen Eheleute eingetragene, in Mocker, Thorerstraße 75 belegene Grundstück (a. Wohnhaus nebst abgetrenntem Stall mit Hofraum und Sauggarten, b. Hintergebäude, c. Vieh- und Pferdebestall)

am **23. August 1898,** vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 7 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1,59 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 1,0844 Hektar zur Grundsteuer, mit 406 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.

Thorn den 13. Juni 1898.
Königliches Amtsgericht.

Eine fast neue Waschmaschine ist umgangshalber billig zu verkaufen Melkenstraße 93, 1.

Neubau des Retortenhauses der städt. Gasanstalt in Thorn.

Die Unterzeichnete hat zu vergeben den Neubau des Retortenhauses auf der Gasanstalt in Thorn. Zeichnung und Bedingungen für die Ausführung sind in dem Bureau der Gasanstalt in Thorn einzusehen.

Wir bitten Reflektanten um Abgabe ihres Angebotes auf Grund des von uns vorgeschriebenen Kostenaufschlagentwurfes bis zum **24. Juni d. Js.** und um Einsendung an unsere Adresse nach Stettin.

Stettiner Chamottefabrik, Akt.-Gesellsch., vorm. Didler.

C. Rausch,

Uniform-Handschuhfabrik, Brombg. Dorf, Schulstr. 19, empfiehlt seine

Handschuhwaschanstalt mit Maschinenbetrieb.
Preis für Waschen 15 Pfg.

Größte Leistungsfähigkeit



Neueste Façons. Bestes Material.
Die Uniform-Mützen-Fabrik von

C. Kling, Thorn, Breitestr. 7, Ecke Mauerstraße,

empfehlen sämtliche Arten von Uniform-Mützen in sauberer Ausführung und zu billigen Preisen.
Größtes Lager in Militär- und Beamten-Effekten.

1000 Briefmarken, ca. 180 Sorten 60 Pfg., 100 versch. überseeische 2,50 Mk., 120 versch. europäische 2,50 Mk. bei G. Zehmeyer, Nürnberg. Sachpreisliste gratis.

Uniformen

in tadelloser Ausführung bei

C. Kling, Breitestr. 7, Sthaus.

Sensen

aus feinstem engl. Gußstahl (Handarbeit) versendet unter Garantie guten Schneidens per Stück 8 Mk. portofrei **Spielt, Sensenschmied, Fromberg, Danzigerstraße 130.**

Feinste Matjesheringe

(Juni-Jang) empfiehlt **Eduard Kohnert.**

Hochfeine Casleban - Matjes - Heringe 3 Stück 25 Pfg.

Neue Fett - Heringe 3 Stück 10 Pfg.

Carl Sakriss, Schuhmacherstr. 26.

Empfehlen unsere selbstgekelterten

Ahr-Rotweine,

garantirt rein von 90 Pfg. an pr. Liter, in Gebinden von 12 Liter an und erklären uns bereit, falls die Ware nicht zur größten Zufriedenheit ausfallen sollte, dieselbe auf unsere Kosten zurückzunehmen. Proben gratis u. franko. Gebr. Both, Ahrweiler Str. 311.

Bretterschuppen,

geeignet zu Wirtschaftsgebäuden, zum Abbruch zu verkaufen. **Blum.**

Vaterländischer Frauen-Verein.

Das Sommerfest

findet **Dienstag den 21. Juni** nachm. 4 Uhr im **Ziegelei-Park** statt.

Von 5 Uhr an

CONCERT,

ausgeführt von der Kapelle des Instr.-Regts. von der Marwitz.

Eintritt 25 Pf. — Kinder frei.

Für Kaffee und reichhaltiges Buffet wird bestens geforgt sein.

Die uns freundlichst zugedachten Gaben bitten wir am 21. Juni an die Vorstandsdamen in der Stadt oder von 10 Uhr ab direkt in die Ziegelei zu senden.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

der Vorstand.

Hedwig Adolph, Hermine Borchert, Lina Dauben, Gertrud Gnade, Sophie Goldschmidt, Ida Houtermans, Clara Kittler, Phyllis von Reitzenstein, Johanna Rohne.

Binnenschiffahrts-Verein

für die wirtschaftlichen Interessen des Ostens.
Montag den 27. Juni 1898

abends 8 Uhr

findet im großen Saale des **Artushofes** eine

Versammlung

von Kaufleuten, Industriellen resp. Schiffahrts-Interessenten

statt.

Tagesordnung:
Der Großschiffahrtsweg Berlin-Stettin in östlicher Linienführung mit einem Anschlußkanal in der Richtung Berlin-Wartemündung.

Referent: Herr Premierlieutenant **Matthies** aus Freienwalde a. O.

Korreferent: Herr Direktor **Neumann**-Berlin.

Herm. Schwartz jun.,

Vorsitzender der Handelskammer.

Das Ausstattungs-Magazin

für Möbel, Spiegel und Polsterwaren

von **K. Schall,**

Schillerstraße 7, THORN, Schillerstraße 7

empfehlen seine großen Vorräte in allen Holzarten und neuesten Mustern in geschmackvoller Ausführung unter Garantie nur gediegener und guter Arbeit zu den billigsten Preisen.

Eigene Tapezierwerkstatt und Tischlerei im Hause.



Ratten und Mäuse

werden durch das vorzüglichste, giftfreie

= Rattentod =

(E. Muske, Götzen)

schnell und sicher getödtet und ist ungeschädlich für Menschen, Haustiere u. Geflügel. Packete à 50 Pfg. und 1 Mk.

Hugo Claass, Seglerstraße.

Ein junges Mädchen, welches bereits im Geschäft thätig war, sucht Stellung als Verkäuferin. Off. unter F. 6. an die Exped. d. Btg.



150 gute, zur Jagd geeignete

Mutterlchafe,

große Figuren, sind abzugeben.

Kunzendorf b. Culmsee.

8 bis 10 000 Mk.

auf ein städt. Grundstück zur 2. aber

sicheren Stelle vom 1. Oktober cr. gesucht. Von wem, sagt die Exped. dieser Zeitung.

Tivoli.

Dienstag den 21. Juni cr.:
Letztes grosses

CONCERT

der Thyrer Alpenfänger und Schuhplattler-Gesellschaft

A. Bauer.

7 Personen: 4 Damen, 3 Herren.

Anfang 7 Uhr.

Billetts für numm. Tisch à Pers. 50 Pf.

Garten-Entrée 30 Pf.

Viktoria-Theater.

Dienstag den 21. Juni cr.:

Doppelgastspiel

des Herrn Reisinger vom Stadttheater in Würzburg und Fräulein Czerny vom Stadttheater in Danzig.

Margarethe.

Gr. Over in 5 Akt. v. Ch. Gounod.

Habe eine ersttellige Hypothek von

4000 Mark

zu 5 % auf ein ländliches Grundstück zu zehren. Gesl. Offerten unter H. K. befördert die Exped. d. Zeitung.

Ein gangbares Restaurant

in bester Lage Thorns sofort oder später abzugeben. Von wem, sagt die Expedition dieser Zeitung.

Hausgrundstück

in Leibitzsch, am Wege nach Gremboch, mit 4 Morgen Land, einem massiven, neuen 6-Familien- und einem 2-Familienhause nebst Scheune und Garten steht preiswerth zum Verkauf.

Grembochner Darlehnskassenverein. Kalles, Vereinsvorsitzender.

3 tüchtige Schneidergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei **Totzke, Gerechestr. 8.**

Tüchtige Zimmerleute

stellen sofort ein **Culmsee, F. Basell, Baugeschäft.**

Tüchtige Dachdecker und Asphaltteure

können sich melden bei **Gebr. Pichert,**

Gesellschaft mit beschr. Haftung, Thorn.

Suche von sofort einen jungen Mann

für meine Kantine als Verkäufer. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Zuverlässige deutsche Arbeiter

aus Thorn, Bogorz und Mocker werden bei guter Bezahlung gesucht. Meldungen in der Expedition der „Thorner Zeitung“.

Suche von sofort

einen Lehrling.

Max Szczepanski, Bäckereimeister, Katharinenstraße.

Schützenhaus.

Ein tüchtiger Hausdiener kann eintreten.

Ein junges Mädchen von auswärtig

sucht Stellung als Stütze in einem Restaurant. Offert. unt. S. 20 an die Exped. dieser Zeitung.

Eine anständige Frau

zum Semmelaustragen kann sich sofort melden.

Bäckerei von A. Kamulla, Aufwärtersm. verl. Brückenstr. 6, III.

2 gut möblierte Zimmer zu verm. Schillerstraße 6, 2 Tr.

Logis

von sofort gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. P. S. an die Exped. dieser Zeitung.

Gesucht

2 gut möbl. Zimmer. Offert. unt. B. 100 an die Exped. d. Btg.

Brückenstraße 12

1. Etage, bisher vom Br.-St. des Coudees bewohnt, ist verkehrshalber vom 1. Oktober, eventl. auch sofort zu vermieten. **Werner.**

Zu vermieten:

Ein Pferdestall

inkl. Wasser à 10 Mark mon. Brückenstraße 8.

Am 18. Juni in Barbarken eine Broiche, mattgoldener Rand, grüner Stein, in der Mitte Mosajkbildniß, verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Gerechestr. 35, 3 Tr.

Die Beledigung, die ich Herrn Roman Karaszewski aus Rogowo zugefügt habe, nehme ich hiermit zurück.

Johann Karaszewski, Thorn.

Hierzu Beilage.

Massen-Ausverkauf

und Gelegenheitskäufe.

Das noch sehr große Lager in **Schwarzen und farbigen Seiden-Stoffen**

wie **wollenen Kleiderstoffen**

muß schnellstens geräumt werden, daher werden diese Artikel zu jedem nur annehmbaren Preise verkauft.

Sämtliche Leinenwaaren und fertige Wäsche

in größter Auswahl zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Breitestr. 14. S. DAVID. Breitestr. 14.

Provinzialnachrichten.

Culmsee, 19. Juni. (Verschiedenes.) Am Sonntag hielt der freie Lehrerverein zur Feier des 10-jährigen Regierungsjubiläums im Lokale des Herrn Otto Deuble eine feierliche Fest-Sitzung ab. Der Vorsitzende Herr Bolaszek hielt die Festrede. Er gedachte des 15. Juni 1883, der für uns als Sterbetag unseres unvergesslichen Kaisers und Duldners Friedrich III. ein Tag tiefer und aufrichtiger Trauer, gleichzeitig aber durch den Regierungsantritt unseres jugendfrischen, starken und muthigen Hohenzollernprinzen Wilhelm II. auch der Ausgangspunkt großen Segens und herzlichster Freude ist. Wilhelm II. die vielfache Wohlfahrtsrichtungen und Errungenschaften während seiner 10-jährigen Regierungszeit als Kaiser und König haben uns mit der treudigen Gewissheit erfüllt, daß wir in Wilhelm II. einen köstlichen Erbsatz für die beiden ersten Hohenzollernkaiser erlangt haben. In das vom Festredner zum Schluß ausgebrachte Kaiserhoch stimmte die Versammlung begeistert ein und sang die Nationalhymne. Hierauf sprach Herr Lehrer Hoffe-Stompe über das Thema: „Welche Vortheile erwahnen dem Lehrerstand durch die Berücksichtigung zum einjährigen Militärdienst der Volksschullehrer“. An diesen Vortrag schloß sich eine lebhaftere Debatte an. Der Vortrag selbst fand großen Beifall. — Der hiesige Kriegerverein veranstaltete zur Feier des 10-jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers am Sonntag in der „Villa nova“ eine Festfeier durch Konzert, Festrede, Volksbelustigungen und Tanz. Der Vorsitzende, Herr Bürgermeister und Premierlieutenant d. L. Hartwich, feierte in seiner markigen, vom hohen Patriotismus getragenen Ansprache den obersten Kriegsherrn Wilhelm II. als einen Meister der Kriegskunst in Theorie und Praxis, als einen vollendeten Taktiker und Strategen, dabei aber als einen Friedensfürsten im wahren Sinne des Wortes und brachte das Kaiserhoch aus. Die zahlreiche Versammlung von Kameraden und Gästen stimmte mit großer Begeisterung in das Hoch ein und sang unter Begleitung der Musikkapelle die Nationalhymne. Abends wurde der Garten illuminiert und ein großes Feuerwerk abgebrannt. Zu diesem Feste, welches einen glänzenden Verlauf nahm und einen höchst patriotischen Charakter trug, hatten auch Nichtmitglieder gegen ein Eintrittsgeld von 30 Pfennig Zutritt. Hervorgehoben muß noch werden, daß die Kasprzewski'sche Kapelle ihre Aufgabe zur vollen Zufriedenheit des Publikums gelöst hat. — Auf dem Bienenstande des Herrn Hauptlehrers Plewa - Ostaszewo versammelten sich die Mitglieder des Bienenzuchtvereins Lauer zu einer theoretischen und praktischen Arbeit. Herr Plewa hielt einen Vortrag über „Die Tragfähigkeit der Bienen“. Nach Besichtigung des munteren Bienenstandes vereinigen sich die Beihilfen in der Lehrervereinigung zum frühlichen Beisammensein. — Herr Hauptlehrer Jagielski - Grzymna ist zum Konferenzleiter des Konferenzbezirks Swierzytno ernannt worden.

Schwes, 17. Juni. (Die zweite Apotheke), Bei einer Apotheke Reiche, ist hier in der Karlstraße eröffnet worden. — Gaudenz, 19. Juni. (Einweihung der neuen evangelischen Kirche.) Schon heute ist zu dem morgigen stattfindenden Einweihung der neubauten evangelischen Kirche unsere Stadt feierlich geschmückt. Viele Häuser haben gelagert, über den Straßen spannen sich Laubgirlanden. Die Kirche ist bis auf das Gitter an der Straßenfront fertig gestellt. Flaggenmasten stehen zu beiden Seiten des Straßeneinganges, über dem in großen Lettern die Worte: „Das ist vom Herrn geschehen und ein Wunder vor unseren Augen“ angebracht sind. Die Kirche ist in Frühgothik, im Rohbau mit Verblendziegeln und Kuppelkuppeln erbaut. Die Höhe des Thurmes bis zum Kupferknauf ist 62, bis zur Kreuzspitze 67 Meter. Die Anzahl der Sitzplätze beträgt 586 auf dem Emporen, 860 im unteren Schiffraum. Ueber dem Haupteingange ist ein die Kreuzesfahne tragendes Lamm abgebildet. Das Orgelchor wird von zwei mächtigen Granitpfeilern getragen; acht hohe, innen schmiedeeiserne Säulen tragen die Holzdecke. Mit lebensgroßen Figuren sehen wir dem Eingange gegenüber das Abendmahl, nach L. da Vinci gemalt von Karl Busch, eine Stiftung des Herrn Köthe - Berlin. Die Orgel mit 35 klingenden Stimmen ist von Gebr. Dime geliefert, der Altaraufsatz von Bildhauer Sagebeil in Braunschweig. Der Fußboden ist von Italienern in sog. Terrazo gearbeitet. Die Kirche hat Luftheizungsanlage, die Nebenräume Gasöfen. Die Glocken sind in Wpolda von Ulrich gegossen und wiegen 46 Zentner, die Thurmuhr mit vier Zifferblättern ist von Richter-Berlin geliefert. Von hiesigen Firmen haben Gramberg die Erd- und Maurerarbeiten, Kampmann die Zimmerarbeiten und Kagner u. Sohn die Klempnerarbeiten ausgeführt. Die Kirche ist von Regierungsbaumeister Menken mit einem Kostenaufwande von 253000 Mk. erbaut. Die Baukosten sind von den Evangelischen allein ohne jede Beihilfe des Staates hauptsächlich aus dem Verkauf der Kirchenländereien aufgebracht worden. Heute Abend hielt Herr Pfarrer Erdmann vor reich versammelter Gemeinde über Off. Joh. 3, 16, die letzte Predigt im alten Gotteshaus. Viele Anbändige mußten wegen Raummangel umkehren. Morgen früh findet Choralblasen vom Schloßthurm und von beiden Kirchenthürmen, um 10 1/2 Uhr Versammlung der Festgäste in der alten Kirche und Zug nach dem neuen Gotteshaus statt. Flatow, 17. Juni. (Blöthlicher Tod.) Gestern starb plötzlich in der katholischen Kirche die Frau Stadlmeier Bolachowski. Sie war zur Beichte und wollte das Abendmahl nehmen. Es wurde ihr übel, sie wurde hinausgetragen und verschied am Herzschlag.

Marienburg, 17. Juni. (Das Jahresfest des westpreussischen Hauptvereins der Gustav - Adolf - Stiftung) findet am 21. und 22. Juni hier selbst statt. Das Programm ist nunmehr wie folgt festgestellt: Am 21. Juni, nachmittags, Gottesdienst. Predigt: Herr Superintendent Karmann-

Schwes (Liturgische Gesänge des Kirchenchors, geleitet von Herrn Kantor Schönsee); Versammlung der Abgeordneten und des Festauschusses im evangelischen Vereinshaus; Begrüßungs-Ansprachen, Bericht des Herrn General-Superintendenten D. Doeblin, Anmeldung der Liebesgaben. Abends gesellschaftliche Vereinigung der Festtheilnehmer im Gesellschaftshaus, Gartenkonzert. Im Saale lebende Bilder und Gesangsvorträge des gemischten Chores, geleitet von Herrn Musikdirektor Schmidt. — Am 22. Juni früh: Glockengeläut und Choralblasen; Versammlung der Festtheilnehmer im evangelischen Vereinshaus; Festzug zur Kirche (die Geistlichen im Talar), Festgottesdienst: Herr Oberkonsistorialrath Köhler-Berlin, liturgische Gesänge des Seminarchores; 11 Uhr: Öffentliche Verhandlung des Hauptvereins in der Kirche, Ansprachen und Berichte von Geistlichen aus Diaspora-Gemeinden, Abstimmung über die Liebesgaben. Nachmittags 2 Uhr: Gemeinsames Mittagessen im Gesellschaftshaus. Besichtigung des Schlosses unter fachkundiger Führung; am Schluß im großen Konferenzsaal: Gesang des Seminar-Chors. Abends Gartenkonzert im Schützengarten, im Saale Gesangsvorträge.

Dirschau, 18. Juni. (Westpreussischer Feuerwehrtag.) Zu dem heute und morgen hier stattfindenden Feuerwehrtage sind 56 Delegirte von den Wehren Berent, Bruch, Culm, Culmsee, Dt. Eulau, Dt. Krone, Graudenz, Konitz, Löbau, Jaitrow, Marienwerder, Neuenburg, Neufahrwasser, Neustadt, Oliva, Pselphin, Podgorz, Schwes, Br. Stargard, Strasburg und Zoppot eingetroffen. Die Uebungen der Brandmeister-Schüler, die unter Leitung des Vorsitzenden des Provinzialverbandes, Herrn Oberlehrer Nieme und des Brandmeisters, Herrn Baumeister Hennig aus Dt. Krone, vor sich gingen, bestanden in Feuergeräten und Wardehübungen an Geräthen, Auslegen, Zurücknehmen, Verschrauben bezw. Kuppeln von Schläuchen, Ausgießen und Aufnehmen gebrauchter Schläuche, Wickeln von Leitern, Handgriffen an Leitern und Rettungsgeräten. Um 1 Uhr fand im Hotel zum „Kronprinz“ ein gemeinsames Mittagessen statt, worauf gegen 3 Uhr nachmittags am Spritzenhaushaus Uebungen an den Leitern und an den Spritzen im einzelnen fortgesetzt wurden. Außer dem Vorsitzenden der hiesigen Wehr, Herrn Bürgermeister Dembski, dem Feuerherrn, Herrn Stadtrath Klint, wohnten die Herren Geheimrath Döhn hier, Geheimrath Baurath Holzhauser aus Danzig, Amtsrichter Döhltschläger und Eisenbahningenieur Lange den Uebungen bei. Nach dem Programm finden heute Abend von 5 1/2 bis 7 Uhr abends Uebungen am Spritzenhaushaus, alsdann von 8 Uhr abends ab im Saale des Hotels zum „Kronprinz“ die Beratungen des 18. Feuerwehrtages statt.

Aus der Provinz, 18. Juni. (Füllenmarkt in Marienburg.) Um sowohl den Besitzern von Füllen Gelegenheit zu bieten, dieselben, soweit über den eigenen Bedarf vorhanden, vortheilhaft direkt an Reflektanten zu verkaufen, sowie letzteren andererseits den Ankauf von Füllen zu erleichtern, ist seitens der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westpreußen auf Donnerstag den 14. Juli, von 9 1/2 Uhr vormittags ab in Marienburg auf dem Platze am Marienthor neben den Baracken ein Füllenmarkt anberaumt worden.

Bromberg, 16. Juni. (Selbstmord.) Um seiner Mutter nicht monatlich 3 Mark Unterstützung zahlen zu brauchen, zu der er verpflichtet worden war, schoß sich heute der in guten Vermögensverhältnissen lebende Eigentümer N. aus Schwedehöhe eine Kugel ins Herz. Der Schuß wirkte tödtlich. Schon vorher hatte N. aus oben gedachtem Grunde seinen Tod versucht, indem er sich an den Armen mit dem Rasirmesser verwundete.

Localnachrichten.

Thorn, 20. Juni 1898. — (Aenderung des Ortsnamens.) Durch königliche Verordnung ist der Name des im Kreise Schwes belegenen Gutsbezirks Mienieschn in Rasmushausen geändert worden. Ferner ist der Name des im Kreise Königsberg belegenen Förstergutes Drezwitz in Drezow umgewandelt worden. — (Westpreussischer Stadtag.) Nach einer von dem Vorsitzenden des westpreussischen Stadttages, Herrn Oberbürgermeister Delbrück zu Danzig ergangenen Mittheilung ist die Abhaltung des diesjährigen westpreussischen Stadttages in Dt. Krone für Sonntag den 11. und Montag den 12. September d. J. in Aussicht genommen.

— (Neue evangelische Kirchen.) Die Aufstellungskommission hat in Westpreußen bereits vier neue Kirchen gebaut und zwar in Grienenhof (Kreis Strasburg), Orzlin (Kreis Löbau), Bukowiz (Kreis Schwes) und Groß-Loburg (Kreis Flatow). Herr Orgelbauer Witzel (Telzig) Nachfolger in Elbing hat im Auftrage der Aufstellungskommission die Orgelwerke für diese Kirchen geliefert. — (Verbot polnischer Zeitungen.) Den Bahnhofsbuchhändlern in Westpreußen, Posen und Schleisen ist der Verkauf polnischer Zeitungen verboten worden. — (Der Hauptgewinn) der ersten Klasse der Weimar-Lotterie im Werthe von 20000 Mk. fiel auf Nr. 417040.

— (Das große Los) der 133. sächsischen Landeslotterie ist nach Schweidmühl gefallen. — (Aucher den silbernen Zwanzig-pfennigstücken) werden auch die goldenen Fünfmarkstücke eingezogen. Es ist bei den Landesregierungen beantragt, den Vorrath der Reichsbank an halben Kronen, welcher einen erheblichen Bruchtheil der von dieser Münzsorte überhaupt geprägten Stücke repräsentirt, in Kronen umzuprägen, da an diesen letzteren Münzen unangeseht Bedarf bestehe. Der Antrag wird damit motivirt, daß die halben Kronen sich für den Verkehr ungeeignet erwiesen haben; der größere Theil derselben befindet sich bei der Reichsbank, im Verkehr seien die Münzen außerordentlich selten, ein Wunsch aus dem Publikum nach ihrer

Wiederverbreitung sei nicht laut geworden. Der Bundesrath hat bereits beschlossen, von dem Vorrath der Reichsbank 22 Millionen Mark halbe Kronen in Kronen umprägen zu lassen.

(Elektrische Bahnen und Blitzgefahr.) Am Sonntag den 12. d. Mts. entluden sich in Breslau nachmittags einige sehr heftige Gewitter. Das Leitungsgesetz der elektrischen Bahn ist vermöge seiner Konstruktion und seiner metallischen Zusammenfügung zum Auffangen atmosphärischer Elektrizität und Weiterleiten derselben besonders geeignet. Daher kommt es denn auch, daß das Leitungsgesetz als Blitzableiter für ganze Straßenzüge dient. Selbstverständlich nimmt der Blitz, um die Erde zu erreichen, seinen Weg auch durch den Motorwagen. Letzterer ist zu diesem Zwecke mit entsprechender Einrichtung versehen; er enthält eine als Blitzableiter ausgebildete besondere Verbindung mit den Schienen, d. h. der Erde. Der Blitz nimmt dabei seinen Weg durch die sich gegen die Oberleitung steifende Kontaktstange, das an diese sich anschließende Kabel, die Bleisicherung, wiederum durch ein Kabel, durch den Hauptkörper des Blitzableiters und mit Hilfe des Wagenuntergestelles zur Erde. Als nun ein Zug der elektrischen Bahn sich am Kloster der barmherzigen Brüder befand und zum Abgehen von Fahrplätzen hielt, fuhr ein Blitzstrahl hernieder in die Arbeitsleitung und machte den vorgezeichneten Weg durch den Wagen. Hierbei arbeitete die Blitzableiterstange nach Wunsch, jedoch wurde — wie dies bei der Stärke des elektrischen Stromes stets der Fall ist — die Bleisicherung geschmolzen; der Zeller, auf welchem diese Bleisicherungen ruhen, zerbrach in viele Stücke, was ein Entzünden des Geräths verursachte, und die Isolirmasse der Kabelenden fing an zu brennen. Der Luftzug trieb eine kleine Stichflamme am Fenster hinauf. Als die Fahrgäste diese bemerkten, beeilten sie sich, den Wagen zu verlassen, was ihnen nach dem Führerstande hin mit Leichtigkeit gelang. Die Flamme und die glimmenden Kabelenden wurden mit Wasser ausgegossen. Verletzungen kamen nicht vor. — Ein zweiter Fall trat in der kleinen Scheinigerstraße ein, wo ein Blitzstrahl in einen Schornstein des Hauses Nr. 51 eingeschlagen war, diesen in eine geneigte Stellung gebracht hatte, dann in die Dachrinne und von dieser in die Arbeitsleitung der elektrischen Bahn übersprang. Die beiden dieser Stelle zunächst befindlichen Motorwagen führten den Blitz vorschriftsmäßig zur Erde und verloren ebenfalls die Bleisicherung, welche schmolz. Nachdem neue Sicherungen eingezogen waren, setzten die Wagen ihre Fahrt fort. Unrichtig ist es, wie die Breslauer Straßenbahnverwaltung bekannt giebt, daß der Aufenthalt in den Motorwagen bei Gewitter für die Passagiere mit Gefahr verbunden ist; das Gegentheil ist vielmehr der Fall, da dem Blitz ein Weg vorgeschrieben ist, auf dem er zur Erde gelangt. Der Fahrgast genießt im Wagen vollkommenen Schutz gegen die Gefahr, welche der Blitz mit sich bringt.

(Die Stellenlosigkeit) unter den kaufmännischen Angestellten macht sich in diesem Sommer außergewöhnlich bemerkbar. Als Ursache dafür wird in erster Linie die durch den spanisch-amerikanischen Konflikt hervorgerufene Lahmlegung des Exportes angeführt, dann aber auch der Umstand, daß sich in diesem Verufe immer mehr das System der Saisonangestellten einbürgert. Ganze Schaaren von Handelsangestellten sind nach Bingen zur Entlassung gekommen. Bei dem Rückgang der kleinen Geschäfte finden ferner fortgesetzt Entlassungen des Personals statt. In erster Linie werden die männlichen Angestellten betroffen, denen die Konkurrenz der Frauenarbeit immer bedrohlicher wird. Auf ein einfaches Stellenangebot laufen oft 1000 Gesuche ein.

(Die Heuernte.) Um die richtige Zeit für die Heuernte zu treffen, darf man nicht außer Acht lassen, daß Klee- und Graspflanzen in der ersten Hälfte ihrer Entwicklungszeit, also noch bevor sie Samen ansetzen, die größte Menge leicht verdaulicher Nährstoffe enthalten. Mit der Samenbildung und der Samenreife nimmt der Nährwerth der Stengel und Blätter, sowie die Verdaulichkeit der letzteren ab, der Gehalt an Holzfaser dagegen zu. Am besten ist es, die Futterpflanzen zu mähen, sobald sie in Blüte getreten sind. Hierfür spricht auch, daß die meisten Futterpflanzen in der Blüthezeit die größte Massenentwicklung haben. Das in dieser Zeit gemähte Gras treibt rascher und üppiger nach, was wieder für den zweiten Schnitt von großer Bedeutung ist. Hat man auf Wiesen verschiedenartige Gräser, von denen einige früher, andere später blühen, so ist der Zeitpunkt des Mähens dann gekommen, wenn die meisten Gräser in Blüte stehen. Sollten auf diese Weise, da wenig Grasamen auf den Boden fallen, einzelne Lücken im Graswuchs entstehen, so muß man solche Gräser nachsäen, die einen hohen Nährwerth haben.

(Der Nährwerth der Pilze.) Die Amerikanische Physiologische Gesellschaft hat, wie der „Praktische Wegweiser“, Würzburg, schreibt, eine Kommission von 5 Professoren der Yale, Harvard- und Johns Hopkins-Universität mit der Untersuchung beauftragt, den Nährwerth der essbaren Pilze zu bestimmen. Diese Untersuchung ist jetzt abgeschlossen und hat nach einem Berichte der „Medical News“ zu dem Ergebnis geführt, daß der der Pilznahrung so günstige Volksglaube auf irrtümlichen Voraussetzungen beruht. Die Gesamtmenge des in den Pilzen vorhandenen, für die Ernährung werthvollen Eiweißes übersteigt niemals zwei bis drei Prozent, und der größte Theil des enthaltenen Stickstoffes ist nicht in Form von eiweißähnlichen Substanzen vorhanden. Fett, Cholesterin (Gallenfett), lösliche Kohlenwasserstoffe etc., sind in nicht größerer Menge vorhanden wie bei der gewöhnlichen Pflanzenkost, z. B. Kartoffeln, Getreide und Erbsen. Die Gelehrten geben ihre Stimme also dahin ab, daß die Pilze zwar als angenehme Abwechslung in der Kost zu schätzen sind, daß sie

aber die Bezeichnung des „Vegetabilischen Beefsteaks“ durchaus nicht verdienen.

Verantwortlich für die Redaktion: Geint. Wartmann in Thorn.

Table with 4 columns: Getreidepreis-Notirungen, Centralstelle der preussischen Landwirtschaftskammern, 18. Juni 1898, für inländische Getreide in Markt per Tonne, and prices for various grains like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc.

Mühlen - Establishment in Bromberg. Preis - Courant. (Ohne Verbindlichkeit.)

Table with 4 columns: Pro 50 Kilo oder 100 Pfund, vom 19.6. Markt, and prices for various flour types like Weizengries Nr. 1, 2, Roggenmehl, etc.

Berlin, 18. Juni. (Städtischer Centralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 3732 Rinder, 1357 Kühe, 15104 Schafe, 7367 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pf.) für Rinder: Ochsen: 1. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 6 Jahre alt 59 bis 63; 2. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 55 bis 58; 3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 52 bis 54; 4. gering genährte jeden Alters 47 bis 50. — Bullen: 1. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 55 bis 58; 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 51 bis 54; 3. gering genährte 46 bis 50. — Färsen und Kühe: 1. a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 52 bis 54; c) ältere, ausgemästete Kühe und weniger alt entwickelte jüngere Kühe und Färsen 50 bis 52; d) mäßig genährte Kühe u. Färsen 47 bis 50; e) gering genährte Kühe und Färsen 42 bis 45. — Kälber: 1. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 65 bis 67; 2. mittlere Mast- und gute Saugkälber 60 bis 63; 3. geringe Saugkälber 53 bis 57; 4. ältere, gering genährte Kälber (Fresser) 42 bis 48. — Schafe: 1. Mastlamm und jüngere Masthammel 60 bis 61; 2. ältere Masthammel 55 bis 58; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 53 bis 55; 4. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) — bis —. — Schweine für 100 Pfund mit 20 pCt. Tara: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 53 bis 54; 2. Kasser — bis —; 3. fleischige 52 bis 53; 4. gering entwickelte 50 bis 51; 5. Sauen 45 bis 48 Mk. — Das Rindergeschäft verlief glatt. Es wird voraussichtlich ausverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Bei den Schafen war das Geschäft ganz ruhig, ermattete aber zum Schluß, jedoch Ueberstand bleibt. Der Schweinemarkt verlief glatt und wurde geräumt.

Königsberg, 18. Juni. (Spiritusbericht) pro 10000 Liter pCt. ohne Zufuhr, etwas beher. Volo 70 er nicht kontingentirt 52,50 Mk. Br., 51,— Mk. Gd., — Mk. bez., Juni nicht kontingentirt 52,50 Mk. Br., 50,80 Mk. Gd., — Mk. bez.

21. Juni. Sonn.-Aufgang 3.45 Uhr. Mond-Aufgang 5.41 Uhr. Sonn.-Unterg. 8.30 Uhr. Mond-Unterg. 9.57 Uhr.

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, welche im Laufe des diesjährigen Sommers bei Festlichkeiten im Biergelepark Verkaufsbuden aufzustellen beabsichtigen, werden ersucht, die erforderlichen Erlaubnißscheine von den Inspektoren bzw. Vereinsvorstehern becheinigen zu lassen und bei der Kämmererkasse bei Bezahlung der Erlaubnißgebühr vorzuzeigen.

Die quittirten Erlaubnißscheine sind vor der Aufstellung der Buden an den städtischen Hilfsförster Herrn Neupert in Thorn III abzugeben, welcher alsdann die Plätze anweisen wird.

Thorn den 28. Mai 1898.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von ca. 1500 Cbm. Kiefern-Klobenholz 1. Klasse für die städtischen Institute und das Rathaus für die Winterperiode 1898/99 soll in unserer Kämmererkasse im Wege des Angebots an den Mindestfordernden vergeben werden.

Schriftliche Angebote mit der Angabe der Preisforderung für 1 Klafter (4 m) frei Institutshof sind bis **Sonnabend den 25. Juni cr.** vormittags 9 Uhr in unserer Kämmererkasse abzugeben, wofür selbst zur genannten Stunde die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa Erschienenen stattfinden wird.

Die Lieferungsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht, können aber auch vorher in der Kämmererkasse eingesehen, bzw. von derselben schriftlich gegen Zahlung von 40 Pf. bezogen werden.

Thorn den 9. Juni 1898.

Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Aus Anlaß der auf den 24. d. M. fallenden Stichwahl findet der **Wochenmarkt** nicht am Freitag nächster Woche, sondern am **Donnerstag** den 23. Juni statt.

Thorn den 18. Juni 1898.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Am 30. ds. und am 1. n. Mts. findet auf dem hiesigen Artillerie-Schießplatz ein **Schießen mit scharfer Munition** statt, welches von 7 Uhr vormittags bis 2 Uhr abends dauert. Vor dem Betreten des Schießplatzes an den genannten Tagen wird gewarnt.

Thorn den 16. Juni 1898.

Königliches Kommando des Infanterie-Regts. Nr. 176.

Bekanntmachung.

Am 30. ds. und am 1. n. Mts. findet auf dem hiesigen Artillerie-Schießplatz ein **Schießen mit scharfer Munition** statt, welches von 7 Uhr vormittags bis 2 Uhr abends dauert. Vor dem Betreten des Schießplatzes an den genannten Tagen wird gewarnt.

Thorn den 16. Juni 1898.

Königliches Kommando des Infanterie-Regts. Nr. 176.

Bekanntmachung.

Am 30. ds. und am 1. n. Mts. findet auf dem hiesigen Artillerie-Schießplatz ein **Schießen mit scharfer Munition** statt, welches von 7 Uhr vormittags bis 2 Uhr abends dauert. Vor dem Betreten des Schießplatzes an den genannten Tagen wird gewarnt.

Thorn den 16. Juni 1898.

Königliches Kommando des Infanterie-Regts. Nr. 176.

Bekanntmachung.

Am 30. ds. und am 1. n. Mts. findet auf dem hiesigen Artillerie-Schießplatz ein **Schießen mit scharfer Munition** statt, welches von 7 Uhr vormittags bis 2 Uhr abends dauert. Vor dem Betreten des Schießplatzes an den genannten Tagen wird gewarnt.

Thorn den 16. Juni 1898.

Königliches Kommando des Infanterie-Regts. Nr. 176.

Bekanntmachung.

Am 30. ds. und am 1. n. Mts. findet auf dem hiesigen Artillerie-Schießplatz ein **Schießen mit scharfer Munition** statt, welches von 7 Uhr vormittags bis 2 Uhr abends dauert. Vor dem Betreten des Schießplatzes an den genannten Tagen wird gewarnt.

Thorn den 16. Juni 1898.

Königliches Kommando des Infanterie-Regts. Nr. 176.

Bekanntmachung.

Am 30. ds. und am 1. n. Mts. findet auf dem hiesigen Artillerie-Schießplatz ein **Schießen mit scharfer Munition** statt, welches von 7 Uhr vormittags bis 2 Uhr abends dauert. Vor dem Betreten des Schießplatzes an den genannten Tagen wird gewarnt.

Thorn den 16. Juni 1898.

Königliches Kommando des Infanterie-Regts. Nr. 176.

Bekanntmachung.

Am 30. ds. und am 1. n. Mts. findet auf dem hiesigen Artillerie-Schießplatz ein **Schießen mit scharfer Munition** statt, welches von 7 Uhr vormittags bis 2 Uhr abends dauert. Vor dem Betreten des Schießplatzes an den genannten Tagen wird gewarnt.

Thorn den 16. Juni 1898.

Königliches Kommando des Infanterie-Regts. Nr. 176.

Bekanntmachung.

Am 30. ds. und am 1. n. Mts. findet auf dem hiesigen Artillerie-Schießplatz ein **Schießen mit scharfer Munition** statt, welches von 7 Uhr vormittags bis 2 Uhr abends dauert. Vor dem Betreten des Schießplatzes an den genannten Tagen wird gewarnt.

Thorn den 16. Juni 1898.

Königliches Kommando des Infanterie-Regts. Nr. 176.

Bekanntmachung.

Am 30. ds. und am 1. n. Mts. findet auf dem hiesigen Artillerie-Schießplatz ein **Schießen mit scharfer Munition** statt, welches von 7 Uhr vormittags bis 2 Uhr abends dauert. Vor dem Betreten des Schießplatzes an den genannten Tagen wird gewarnt.

Thorn den 16. Juni 1898.

Königliches Kommando des Infanterie-Regts. Nr. 176.

Bekanntmachung.

Am 30. ds. und am 1. n. Mts. findet auf dem hiesigen Artillerie-Schießplatz ein **Schießen mit scharfer Munition** statt, welches von 7 Uhr vormittags bis 2 Uhr abends dauert. Vor dem Betreten des Schießplatzes an den genannten Tagen wird gewarnt.

Thorn den 16. Juni 1898.

Königliches Kommando des Infanterie-Regts. Nr. 176.

Bekanntmachung.

Am 30. ds. und am 1. n. Mts. findet auf dem hiesigen Artillerie-Schießplatz ein **Schießen mit scharfer Munition** statt, welches von 7 Uhr vormittags bis 2 Uhr abends dauert. Vor dem Betreten des Schießplatzes an den genannten Tagen wird gewarnt.

Thorn den 16. Juni 1898.

Königliches Kommando des Infanterie-Regts. Nr. 176.

„Marienquelle“
 vorzügliches Tafelwasser. Sauerbrunnen ersten Ranges. Das Beste gegen Durst. 1/2 Literflasche nur 10 Pfennig ab D. Frommelt & Co. exl. Glas verpackt in Kisten von 50 und 100 Flaschen
Gräßl. Brunnenverwaltung,
 Chromeko, Nr. Culmb. Westpr.
 Bei freier Rücksendung der Flaschen werden dieselben zum vollen Preise zurückgenommen.

Culmbacher Export-Bier Ia
 von Leonhard Eberlein in Culmbach empfiehlt in vorzüglicher Qualität, in Originalgebunden jeder Größe
Friedr. Dieckmann-Posen,
 Generalvertreter für Posen und Westpreussen.
 Versand ab Eiskellerei frei Bahnhof Posen.

Oberhemden u. Uniformhemden nach Maass
 werden von tüchtiger, akademisch gebildeter Directrice zugeschnitten und mit vollendeter Akkuratess gearbeitet.
 Bei jeder Bestellung auf Oberhemden und Uniformhemden, die extra nach Maass anzufertigen sind, wird erst ein Probehemd geliefert, nach dessen Gutbefinden die weitere Anfertigung erfolgt.

M. Chlebowski,
 Wäsche-Ausstattungs-Geschäft.

J. Pryliński,
 Schillerstrasse 1 THORN Schillerstrasse 1
 empfiehlt sein großes Lager hochleganter **Herren-, Damen- u. Kinderstiefel,**
 nicht Maschinen- sondern Handarbeit, von bestem Material gearbeitet, zu äußerst billigen Preisen.
 Bestellungen werden aufs beste nach neuester Form und schnell ausgeführt.
Eine Partie zurückgesetzter Waaren unterm Kostenpreise.
Eine Schneiderin,
 welche 10 Jahre für größere Geschäfte Berlins gearbeitet hat, bittet um Beschäftigung. Auch werden Jaquetts u. Mäntel modernisiert.
Borsch,
 Brückenstraße Nr. 29.

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei
 Katharinen- und Friedrichstr.-Ecke.

Reichhaltig ausgestattet mit dem neuesten Schriften- und Ziermaterial empfiehlt sich die Buchdruckerei zur Anfertigung aller **Druckarbeiten** schwarz und buntfarbig bei billiger Preisberechnung und korrekter, prompter Lieferung.

Lager von Canzlei-, Concept- und Briefpapieren sowie Couverts.

Begründet 1857.

Massey Harris leichtzügige bestbewährte
Gras- und Getreide-
mäher,
 sowie **Garbenbinder**
 mit perfekten Rollenlagern
Heuwender und Pferde-Rechen
 offerirt billigst
E. Drewitz, Thorn,
 Maschinenbauanstalt.
 Prospekte gratis und franko.

Otto Stolp, Malermeister,
 Jakobsstraße 9 und Klosterstraße 4
 empfiehlt sich zur **Ausführung sämtl. vorkommenden Malerarbeiten.**
 Einfache, sowie die elegantesten Arbeiten, wie Blumenstücke, Früchte, allegorische Figuren, Landschaften, ferner Ornamente in allen Stylarten, zu Wand- und Deckenmalereien, auch Kirchenmalereien werden gut und preiswerth ausgeführt.
 Indem ich die geehrten Herrschaften bitte, mich mit baldigen Aufträgen beehren zu wollen zeichne Hochachtungsvoll
Otto Stolp, Malermeister.

Wagenzüge. Wagenrippe. Wagenplättch. Federzüge. Koverzüge. Aufhängen. Holzschrauben.
Sommer-Pferdedecken aus karriertem Drell.
Englische Wagenstaubdecken in Wolle u. Baumwolle
 empfiehlt
Carl Mallon, Thorn, Altstadt. Markt 23.

Streichfertige **Oel- u. Lackfarben,**
 nur aus bestem Material, gut trocknend, für Fußböden, Fenster, Thürten etc. bei
J. Sellner,
 Farben- u. Tapetenhandlung.

Wasch- und Plättanstalt, Gardinenspannerei.
 Auf Wunsch auch Monatswäsche. Prompte und saubere Bedienung wird zugesichert. Um gefl. Aufträge bittet Frau **R. Kostukowski, Moder,** Amtsstr. 5. Eing. auch Thornestr. 8. Hof. Bestellungen per Postkarte erbeten.

Ein großes **Danziger Spind** (für Garderobe) verkäuflich à 100 Mark
Brückenstr. 8, 1. Et.

Heinrich Gerdorn, Thorn,
 Gerechtigkeitsstr. 2.
 Photograph des deutschen Offizier- u. Beamten-Vereins, mehrfach prämiert.
Atelier für Portraitmalerei.
 Ausführung sowohl nach der Natur als auch nach jedem Bilde.

Livrées
 in eleganter Ausführung.
C. G. Dorau,
 Thorn, neben dem Kaiserlichen Postamt.

Für 1 Million
 Fahräder hat die Firma **Paul Bach & Co., Buchholz i. Sa.,** gekauft (notariell beglaubigt) und ist daher in der Lage, für den billigen Preis von M. 150.— ein vorzügliches Rad zu liefern. Verhandelt direkt an Private, wo nicht vertreten. Ia. Ia. Fabrikat. 2 Jahre Garantie. Vertr. geucht. Kataloge gratis. Vertr. geucht.

Nur Radebeuler
Lilienmild-Seife
 von **Bergmann & Co., Radebeul-**
Dresden ist vorzüglich und allbewährt zur Erlangung einer zarten, weißen Haut und eines jugendfrischen, rofigen Teints, sowie die beste Seife gegen Sommerprossen.
 à Stück 50 Pf. bei **Adolph Leetz** und **Anders & Co.**

bei **D. Koerner,**
 Bäderstraße 11,
 in Holz u. Metall
So kauft man billig
 neben den dazu gehörigen Ausstattungen b.
D. Koerner,
 Thurmstr. 14.
Gut möbliertes Zimmer zu vermieten Tuchmacherstraße 7, I.

Gummi-Tischdecken
 und **Küchen-Auflegerstoffe**
 empfiehlt
Erich Müller Nachf.

Meinen an der Straße gelegenen **Platz** bin ich willens zu verkaufen.
Ww. A. Gründer.

Mieths-Kontraks-Formulare,
 sowie **Mieths-Quittungsbücher**
 mit vorgedrucktem Kontrakt, sind zu haben.
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
 Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Großer Laden und Wohnung,
1 große Wohnung, 1. Et.,
 per 1. Oktober zu vermieten
 Seglerstraße 22.
2 möbl. Zim. m. Burscheng.
 für 30 Mt. von sofort zu vermieten.
 Bachestraße Nr. 12.
Ein möbl. Zimmer u. Burschengel. v.
 sof. z. verm. Strobandstr. 20.
Möbliertes Zimmer zu vermieten.
 Breitestraße 27, III, Rathapotheke.
Möbl. Zimmer für 1 anst. Dame mit oder auch ohne Pension u. fogl. zu haben Baderstr. 4, II. Ebenfalls eine Wohnung, 2 Zim., Küche und Zubehör für 200 Mt.
1-2 möbl. Zimmer,
 nach vorne belegen, zu vermieten.
 Brückenstraße 21, 1. Et.
Ein gut möblirt. Zimmer nebst Kabinett, verm. Coppenmühlstr. 20, I.
Billiches möbl. Zimmer
 von sof. z. verm. zu erfr. in der Exped.

Eine herrschaftliche Wohnung,
 3. Etage, von 8 Zimmern nebst allem Zubehör, auch Bierbestall, von sofort Altstadt. Markt 16 zu vermieten.
W. Busse.

Herrschaftliche Wohnung,
 2. Etage, mit allem Zubehör, sowie Pferdebestall, verlegungshalber sofort zu vermieten. Näheres Culmer-Chaussee 17, I.
1. Etage,
 7 große Zimmer, nebst allem Zubehör, ev. Pferdebestall und Wagenremise, von sofort oder später zu vermieten.
R. Schultz, Friedrichstr. 6.

Bureauräume,
 bestehend aus 5 Zimmern u. Zubeh. sind vom 1. Juli cr. z. vermieten.
 Näheres Culmer-Chaussee 10.
Herrschaftliche Wohnung,
 4 Zimmer, Balkon und reichlichem Zubehör, vom 1. Oktober ab zu vermieten
 Strobandstraße Nr. 16.
1. Etage,
 4 Zimmer u. Zubehör, 3. verm. Gerichtestr. 9.
Neust. Markt 25
 ist die Wohnung, 2 Tr. hoch, vom 1. Oktober cr. ab zu verm. ev. von sofort.
Gustav Fehlaue.

3 große Zimmer
 und Zubehör vom Oktober zu verm. bei **Herholz,** Gartenstraße 20.
2. Etage Altstadt. Markt 17
 verlegungshalber von sofort zu verm.
Goschw. Bayer.
 Verlegungsh. eine **mübl. Parterre-**
Wohn. 1. Juli z. verm. Fischerstr. 34.

1 Wohnung
 für Mt. 500, 3 Zimmer, Kloben, Küche, Entree und allem Zubehör von sofort zu verm. Näheres durch **Clara Leetz,** Coppenmühlstr. 7, 1 Tr.
 In meiner Gärtnerei a. Leibnizstr. Thon ist eine **schöne Wohnung**
 von 2 resp. 3 Zimmern an ruhige Miether sofort zu vermieten. Näh. **Wilhelmplatz 7, I. Leonor Leiser.**

Eine kleine Wohnung,
 2 Zimm., Küche und Zubehör, von sofort zu verm. **Alexander Rittweger.**
Eine kleine Wohnung
 mit Garten billig zu vermieten.
 Herholz, Gartenstraße 20.
1 Kellerwohnung zu vermieten.

Feldbahn-
 Gleise, Weichen, Drehscheiben, Kippwagen direkt von der **Fabrik**
 ebenso Schienen, Karren, Karrenrollen und alle Zubehörtheile liefert
Arthur Koppel
 zu Kauf und Miete, Anschläge, Kontos von der Verkaufsbücherei
Berlin, N.W. 7
 Dorotheenstr. 11/32
 am Bahnhof Friedrichstraße
Lose
 zur Pferdeverlosung in Znowy Law, Ziehung am 20. Juli cr., à 1,10 Mt. sind zu haben in der Expedition der „Thorner Presse“.